

Gemeinde in Dahlem

Nachrichten der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

Ausgabe April | Mai | Juni 2018



Gaube, Liebe, Hoffnung

Die Neueröffnung des Martin-Niemöller-Hauses steht bevor

BLICKPUNKT

S. 4–12

Das ehemalige Pfarrhaus in der Pacelliallee ist eine architektonische und finanzielle Herausforderung.

Angedacht	2
Das Martin-Niemöller-Haus: Pfarrhaus, Friedenszentrum, Erinnerungsort	4
Eine anspruchsvolle Aufgabe: Gute Architektur wieder zum Leben erwecken	6
Die Leitlinien der neuen Dauerausstellung im Martin-Niemöller-Haus	8
Die Geschichte unserer Gemeinde lebendig halten und Raum für Zukunftsfragen schaffen	10
Veranstaltungen des Lern- und Erinnerungsortes Martin-Niemöller-Haus	12
Gemeinde & Leben	13
Bericht aus dem Gemeindegemeinderat	13
Wir danken Ruth Noack	14
Gesprächsabend mit Londoner Gästegruppe	14
Predigt im Gespräch / Kirche für Neugierige	15
Ehrensache: Das Kirchencafé-Team	16
Ökumenische Kirchenführungen	17
Spenden an die Gemeinde Dahlem	17
Kinderbibeltage 2018	18
Aus der Jugendarbeit	19
Tee mit musikalischem Schwung	20
Offene St.-Annen-Kirche / Unsere Basare	20
Freud & Leid	21
Musik in unserer Gemeinde	22
Termine & Adressen	22
Besondere Gottesdienste	29
Gottesdienste	30
Adressen & Sprechzeiten	32

Gedanken zum Monatsspruch April:

„Jesus Christus spricht: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“

Johannes 20,21

Die Bibel ist doch immer wieder für eine Überraschung gut! Zu Weihnachten erinnert uns ein genauer Blick ins Matthäusevangelium daran, dass es zwei unterschiedliche Überlieferungen der Geburt Jesu gibt (Geburt im Stall/Lukas; Geburt im elterlichen Wohnhaus/Matthäus). Und auch bei den anderen beiden großen Festen, Ostern und Pfingsten, gibt es unterschiedliche Berichte, was die Ereignisse und den zeitlichen Ablauf angeht.



Pfarrer Oliver Dekara

Unser Kirchenkalender richtet sich nach der Überlieferung der Apostelgeschichte, nach der der Auferstandene den Jüngern 40 Tage lang erschien, sie lehrte und mit ihnen Gemeinschaft hatte, bevor er vor ihren Augen verschwand (Himmelfahrt), um zu Pfingsten 10 Tage später – wie versprochen – den Heiligen Geist zu senden. Damit beginnt dann die Geschichte der Ausbreitung des Evangeliums in aller Welt, kurz die Geschichte der Kirche(n).

Ganz anders bei Johannes. Da braucht es keine 50 Tage, sondern alles passiert in wenigen Augenblicken: Am Abend des Ostersonntags kommt der Auferstandene durch verschlossene Türen hindurch zu den verängstigten Jüngern, grüßt sie („Friede sei mit euch!“) und zeigt ihnen seine Kreuzigungswunden. Darauf bricht Freude unter den Jüngern aus und Jesus fährt fort: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ Dann haucht er sie an und sagt zu ihnen: „Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben. Wem ihr sie behaltet, dem sind sie behalten.“



Michelangelo Merisi da Caravaggio: Abendmahl in Emmaus

Alles in einer kurzen Szene: Auferstehung – Empfang des Heiligen Geistes – Sendung in die Welt.

Nun, dieser Gemeindebrief ist eher ein Beleg für die zeitlich gestreckte Version: im April das Osterfest und die Sonntage der Osterzeit, im Mai Himmelfahrt und das Pfingstfest, im Juni die großen Ereignisse, die von der Sendung der Gemeinde zeugen: Konfirmationen und die Eröffnung des Martin-Niemöller-Hauses.

Und beide Versionen haben ihr Recht und ihre Wichtigkeit. Ich würde mit Blick auf mein Leben sagen, dass es auch einige Jahre gebraucht hat, bis sich von der Konfirmandenzeit an meine Beziehung zu Gott soweit geklärt hatte, dass ich mich traute, von „meinem“ Glauben zu sprechen. Das mag auch der einen oder dem anderen der im Juni zu Konfirmierenden so gehen.

Andererseits gibt es Momente im Leben, wo alles zusammenkommt: der Glaube an Gottes Macht hinter den Dingen, die Freiheit und der Mut, der aus der Überwindung des Todes erwächst, und die innere Gewissheit nicht allein zu sein. Und das sind dann die Momente, wo Dinge entschieden, Wahrheiten ausgesprochen, für das Leben eingetreten wird.

Es hat schon seinen guten Grund, dass das Fest der Heiligen Dreieinigkeit (Trinitatis) die Reihe der großen Feste abschließt. Es mag schwer fallen, die Trinität akkurat zu be-

schreiben. Aber können wir Vater, Sohn oder Heiligem Geist begegnen, ohne dass die anderen beiden immer mit dabei sind? Ich wüsste nicht wie. Und es ist auch gut, dass im Juni die lange festlose Zeit beginnt. In den Festen spricht uns Gott zu: „Friede sei mit dir!“ Im übrigen Jahr kann unsere ganze Aufmerksamkeit unserer Sendung gelten, wo wir den Menschen sagen: „Friede sei mit dir!“

Dass wir das ab dem 21. Juni 2018 dann wieder im Martin-Niemöller-Haus tun können, dafür möchte ich an dieser Stelle allen Menschen danken, die über die letzten acht Jahre ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Geld unermüdlich in dieses Projekt eingebracht haben.

Wir brauchen für unsere Sendung eben immer beides: den langen Atem für die großen Spannungsbögen und die Fülle der geistlichen Kraft für die entscheidenden Momente. Gut, dass die Geschichten für beide Erfahrungen in der Heiligen Schrift nebeneinander stehen können.

Ihr Pfarrer **Oliver Dekara**

BITTE SPENDEN SIE WEITER!

Liebe Gemeinde, nun sind wir gewissermaßen auf der „Zielgeraden“ mit der Sanierung des Martin-Niemöller-Hauses und die Eröffnung am 21. Juni kommt in Sicht. Von unserem zweiten auf **90.000 Euro** aufgestockten Spendenprojekt (s. letzte Ausgabe) hatten wir Anfang März **schon 72.700 Euro** eingeworben. **Herzlichen Dank!**

Ich finde es wunderbar, dass auch anlässlich von Familienfesten (Taufe, Hochzeit, Jubiläen) Menschen immer wieder ihre Kollekten der Erneuerung des alten Pfarrhauses widmen. Auch in diesem Frühjahr werden wir an den verschiedensten Stellen und in Veranstaltungen weiter sammeln. **Helfen Sie mit, das Projekt jetzt zu einem guten Abschluss zu bringen!**

Ihr Pfarrer **Oliver Dekara**



Das Martin-Niemöller-Haus: Pfarrhaus, Friedenszentrum, Erinnerungsort

Repräsentatives Pfarrhaus und Friedenszentrum, Wohngemeinschaft und Geschäftsadresse, Unterkunft für Geflüchtete und Beratungsstelle für Kriegsdienstverweigerer, Kindertagesstätte und Erinnerungsort; das Martin-Niemöller-Haus trug bereits mehrere Bezeichnungen und erfüllte im Laufe seiner Jahrzehnte noch viel mehr Funktionen.

Mit der Neueröffnung im Sommer dieses Jahres werden weitere hinzukommen. Die vergangenen Jahre, die nach außen hin sichtbar geprägt waren durch die dringend notwendigen baulichen und energetischen Sanierungsmaßnahmen, wurden intensiv genutzt, um das Profil des Hauses abermals konzeptionell zu aktualisieren. Es entsteht an historischer Stelle ein zeitgemäßer Lern- und Erinnerungsort, der an die Erfahrung des kirchlichen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus erinnern und ihn in seiner Bedeutung für die Gegenwart vermitteln will. Nicht zuletzt in der Tradition des friedenspolitischen Engagements kirchlicher und anderer zivilgesellschaftlicher Akteure soll das Martin-Niemöller-Haus zudem als Tagungs- und Veranstaltungsort genutzt und verstanden werden.

Mit dem Pfund des authentischen Ortes, einer neuen Ausstellung (siehe S. 8f) sowie mit pädagogischen Angeboten und einer Reihe von Veranstaltungen will das Martin-Niemöller-Haus zur Auseinandersetzung mit der Geschichte der Dahlemer Bekenntnisgemeinde und in ihrer Nachfolge zum Engagement für eine offene, partizipative und vielfältige Gesellschaft anregen. Dieses Ziel – das bereits ausführlicher und mehrfach in den Berichten des GKR, den Informationsmedien des Projektes „Erinnern – Lernen – Handeln“ und in vielen Gemeindeblatt-Artikeln beschrieben wurde – geht das Martin-Niemöller-Haus im Rückbezug und Vertrauen auf ein evangelisches Bildungsverständnis an. Auch auf den Rückhalt aus der Dahlemer Gemeinde, des Kirchenkreises und des Friedensvereins kann das



Mit der Neueröffnung kehren die historischen Wandfarben wieder zurück. Eingangsbereich um 1930.

Haus bei dieser Mission bauen. Zudem ist das Martin-Niemöller-Haus fest eingebunden in die erinnerungskulturelle Landschaft der EKBO.

Dennoch wollen solche Zielsetzungen und Begrifflichkeiten erst einmal mit Inhalten gefüllt werden. Die Eröffnung eines neuen, der Öffentlichkeit zugänglichen und über Dahlem hinaus strahlenden Ortes ist durchaus ein ambitioniertes Ziel und ein starkes Statement der Gemeinde, gerade in ei-

ner Zeit, in der über Zukunftsperspektiven von Kultureinrichtungen im Berliner Südwesten diskutiert wird – man denke nur an den Streit um die Nachnutzung der Museen Dahlem, den beschlossenen Wegzug des Alliierten Museums oder die Pläne zum neuen Tourismus-Besucher-Zentrum Glienicke. Das Haus mit Leben zu füllen und stetig, also auch über die Eröffnung hinaus, an dem neuen Profil weiterzuarbeiten, wird daher eine wichtige Aufgabe und Herausforderung für das Martin-Niemöller-Haus darstellen. Eine, die allerdings lohnenswert ist, dieser Gemeinde sicherlich gut zu Gesicht steht und von ihrem starken Ehrenamt auch bewältigt werden kann. Die Geschichte und der Geist dieses Ortes jedenfalls verdienen es, verständlich an eine breite Öffentlichkeit vermittelt und in ihrer Relevanz weithin wahrgenommen zu werden.

Gerade jüngere Generationen, die fast ausnahmslos politische Stabilität in Europa und keine mit früheren Generationen vergleichbaren existenziellen Nöte kennengelernt haben, brauchen solche Orte, die authentisch davon berichten können, dass dies nicht selbstverständlich ist. Das Erinnerungsemble um das Martin-Niemöller-Haus kann eine solche Funktion in der Gesellschaft einnehmen. Hier erfahren Besucher, was es heißt, unter Gefahr für das eigene Leben seine Menschlichkeit zu bewahren, in Überzeugung christlicher Werte zu handeln und für Mitmenschen einzutreten. Die Vermittlung der Geschichte der Bekenntnenden Kirche und des wi-

Herzliche Einladung zu einer Werkstatt-Veranstaltung zum Martin-Niemöller-Haus am 18. April 2018:
Von 15.00 bis 18.30 Uhr im Großen Saal des Gemeindehauses Thielallee 1+3 gibt es Gelegenheit dazu, die vielen Möglichkeiten der Mitgestaltung kennenzulernen und in lockerer Arbeitsatmosphäre aktiv an zukünftigen Angeboten und Formaten zu feilen.
Anmeldung zum Newsletter für regelmäßige Informationen über: erinnerungsort@kg-dahlem.de

derständigen Lebens ihrer Mitglieder, ist ein Beitrag der heutigen Gemeinde für die mündige Gesellschaft von morgen.

Hierfür ist es wichtig, dass engagierte Gemeindemitglieder das neueröffnete Martin-Niemöller-Haus – bei allem Bestreben für ein öffentlich wirksames Auftreten – als einen Ort für ihren ehrenamtlichen Einsatz verstehen. Alle Interessierten sind aufgerufen, sowohl im Vorfeld wie auch nach der Eröffnung, die neuen Gestaltungsmöglichkeiten am Haus wahrzunehmen und das Profil mit eigenen Ideen und Beiträgen mit zu formen.

Für Unterstützung bei Koordination, Planung und Umsetzung steht Arno Helwig gerne als Ansprechpartner bereit. Darüber hinaus bieten offene Workshops ab April die Gelegenheit, sich im Rahmen eines Basars der Möglichkeiten über eine konkrete Mitwirkung zu informieren und Programmideen auszutauschen.

Den wohl eindrücklichsten Einblick in das künftige Potential des Ortes wird aber die Neueröffnung des Martin-Niemöller-Hauses selbst bieten. Am 21. Juni 2018 begeht die Gemeinde den feierlichen Akt, beginnend mit einem Festgottesdienst. Der Sonntag nach der Eröffnung wird zudem als Haus- und Gartenfest zelebriert und bietet eine weitere, ausgiebige Gelegenheit, die frisch sanierten Räumlichkeiten, die neue Ausstattung und die inhaltlichen Angebote des Martin-Niemöller-Hauses kennenzulernen. Herzliche Einladung!



Arno Helwig, Historiker und Geschichtsdidaktiker, ist seit September 2017 in der Kirchengemeinde Dahlem für das Martin-Niemöller-Haus tätig.

Feierliche Neueröffnung des Martin-Niemöller-Hauses sowie der neuen Dauerausstellung zur Geschichte der Bekennenden Kirche in Dahlem

Donnerstag, 21. Juni 2018

18.00 Uhr, St.-Annen-Kirche: Festgottesdienst

Predigt: Bischof Dr. Dr. h.c. Markus Dröge
Liturgie: Pfarrerin Dr. Conelia Kulawik und Pfarrer Oliver Dekara
Es sprechen im Anschluss:
Katja von Damaros, GKR-Vorsitzende
Prof. Dr. Horst Köhler, Bundespräsident a. D.
Gerry Woop, Staatssekretär für Europa

Im neueröffneten Martin-Niemöller-Haus begrüßen:
Arno Helwig, Martin-Niemöller-Haus
Cerstin Richter-Kotowski, Bezirksbürgermeisterin Steglitz-Zehlendorf
Martina Voigt, Kuratorin der Ausstellung

Die Gemeinde lädt zu einem **Empfang** sowie zu Führungen durch die **Ausstellung** und zur **Erkundung der neu sanierten Räume** des ehemaligen Pfarrhauses Martin Niemöllers ein. Um Anmeldung bis zum 10.6.2018 unter mnh@kg-dahlem.de wird gebeten.

Sonntag, 24. Juni 2018

9.30 Uhr, St.-Annen-Kirche: Ökumenischer Festgottesdienst

Predigt: Pfarrer Dr. Andrej N. Desczyk
Liturgie: Pfarrerin Dr. Cornelia Kulawik

11.00 Uhr, Martin-Niemöller-Haus: Haus- und Gartenfest
zur Neueröffnung des Martin-Niemöller-Hauses
Führungen und Gelegenheit zur Erkundung des Martin-Niemöller-Hauses. Informationen zu den künftigen Inhalten und zum Programm des Lern- und Erinnerungsortes.
Kulinarische und musikalische Angebote im Garten bei hoffentlich schönem Wetter

15.00 Uhr, Martin-Niemöller-Haus: Kinder- & Familienprogramm

18.00 Uhr, St.-Annen-Kirche: Abendgottesdienst für Familien
zum Abschluss des Haus- und Gartenfests
Pfarrerin Dr. Cornelia Kulawik



Eine anspruchsvolle Aufgabe: Gute Architektur mit Fingerspitzengefühl wieder zum Leben erwecken

Pfarrhäuser sind in der Regel große und repräsentative Wohngebäude, da sie in der Vergangenheit für häufig große Pfarrfamilien Platz benötigten. Zusammen mit Gästen, Personal und amtlichen Besuchern bildeten sie einen gesellschaftlichen Schwerpunkt des Gemeindelebens, wie hier in Dahlem durchaus auch mit großbürgerlichem Anspruch.

Das ehemalige Pfarrhaus der Gemeinde Dahlem stellt aufgrund seiner exponierten Lage nicht nur den Typus Pfarrhaus besonders profiliert dar, auch im Werk Heinrich Straumers nimmt es einen besonderen Platz ein. Es ist im Zusammenhang mit mehreren großen Villen- und Institutsbauten Straumers in der unmittelbaren Nähe auch ein bedeutendes Beispiel des damals populären Landhausbaus englischen Vorbilds.

Ein kurzer Spaziergang weiter entlang der Pacelliallee und in näherer Umgebung zeigt weitere Landhäuser von Heinrich Straumer und dem Protagonisten des Englischen Landhausbaus in Berlin, Hermann Muthesius. Lag es also für die noch ohne eigenes Domizil auskommende Evangelische Gemeinde in Dahlem nahe, sich an einen prominenten Architekten zu wenden? Jedenfalls drückt die Entscheidung, sich in die Reihe großer und noch größerer bürgerlicher Domizile zu stellen, durchaus das Selbstbewusstsein der damaligen Gemeindevertreter aus. Die prominente Position nahe dem Platz vor der Domäne Dahlem tut ein Übriges zu diesem Repräsentationsanspruch.

In heute für viele kaum vorstellbarer Weise war das Pfarrhaus sozialer und kommunikativer Mittelpunkt der Gemeinde, das Leben der Pfarrfamilie eine fast öffentliche Angelegenheit. Sicher nicht das, was wir uns heute unter „work-life balance“ idealerweise wünschen. Aber man darf nicht übersehen, dass in Straumers Entwurf auf diesen Aspekt in subtiler Weise eingegangen wurde und in der Choreographie der Bewegungsabläufe im Haus durchaus Öffentliches

von Privatem getrennt wurde. Die große Eingangshalle diente als Separator, Pfarramtsbesucher wurden in ein kleines Wartezimmer geführt, und der Pfarrer konnte sein Amtszimmer über Nebenwege erreichen, um dann den Besuchern von dort aus die Tür zu öffnen. Die Form blieb gewahrt – auch dann, wenn der Pfarrer noch bei Tee und Kuchen im Küchenerker saß. Für den Konfirmandenunterricht oder andere Gemeindeaktivitäten gab es im Erdgeschoss einen Saal mit separatem Eingang.

Das Haus wurde nicht für Martin Niemöller gebaut, sondern bereits zwei Jahrzehnte vor seiner Amtszeit. Trotzdem hat er wie kaum ein anderer Amtsinhaber die Verquickung von öffentlicher Person und privatem Leben in diesem mächtigen Haus repräsentiert. Hier hatte er Mut zum Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime, aber auch die eigene Angst und die seiner Familie vor Verfolgung auszuhalten.

Neben dem Erinnern an Martin Niemöller als herausragenden Bewohner ist es Entwurfsziel der Generalsanierung, die wohn-



Wiederhergestellt: die große Segmentbogengaube und die englischen Kaminaufsätze

liche und gesellschaftliche Atmosphäre dieses Pfarrhauses spürbar zu machen. Die sorgfältige Restaurierung vorhandener und Wiederherstellung verloren gegangener Baudetails wie die ursprüngliche Dachdeckung, die große Segmentbogengaube und die englischen Kaminaufsätze sind dafür von großer Bedeutung.

Der Anspruch erstreckt sich aber auch auf die Atmosphäre der Innenräume, die nach historischer Farbbefunduntersuchung zumindest im Hauptgeschoss, dem Erinnerungsort, wieder ihre intensive Farbigkeit zurück erhalten. Dabei wurde darauf geachtet, dass aus den bauzeitlichen Anstrichfolgen diejenigen ausgewählt wurden, die der Amtsperiode Niemöllers zugeordnet werden konnten. Für unsere, über lange Zeit fast ausschließlich über weiße Wände und abgeschliffene Dielen geprägten Berliner Wohnvorstellungen sicher eine Überraschung.

Wir verdanken dies der großen Expertise und baugeschichtlichen Kenntnis des aus einem Auswahlverfahren siegreich hervorgegangenen Architekturbüros adb Architekten.

Raumprogramm und Budget sehen weder die Notwendigkeit einer Erweiterung noch einer substantiellen Veränderung des Martin-Niemöller-Hauses vor. Vielmehr mussten die Maßnahmen sparsam und unter Einhaltung der Budgetvorgaben erfolgen. Daraus resultierend wurde eine reduzierte, einfache und materialgerechte Ästhetik der Zurückhaltung angestrebt, die Respekt vor dem Werk Heinrich Straumers erweist.

Der verloren gegangene Besucher-Vorraum wurde durch Verlegung der dort eingebauten Toiletten wiedergewonnen und für Informationen über den Erinnerungsort genutzt, das nicht mehr genutzte ehemalige Archiv, ohne Rettungsweg ohnehin problematisch, dem ehemaligen Wohnzimmer des Pfarrhauses zugeschlagen.

Zwei wichtige, aber dank dem Geschick der Architekten kaum wahrnehmbare Eingriffe dienen dem barrierefreien Zugang von Erinnerungsort und Büroräumen und der Schaffung eines

Empfangszentrums samt Schließfächern und WC-Anlagen für Besuchergruppen im EG. Der schöne Hauseingang mit filigran verglastem Windfang wäre dafür überfordert, ist aber parallel dazu weiter nutzbar. Zur Nutzungsvielfalt trägt die Kindertagesstätte im Erdgeschoss bei und die jetzt ordentlich separierte Wohnung in Teilen des Obergeschosses.

Wir schaffen kein Museum und wollen die Spuren der Vergangenheit nicht totrenovieren, sondern als diskret wahrnehmbare Zeichen der wechselvollen Baugeschichte wirken lassen. Dennoch hoffen wir, durch Wiederherstellung der räumlichen Qualitäten und Abfolgen des ehemaligen Pfarrhauses beste Voraussetzungen für die erfolgreiche Arbeit des Lern- und Erinnerungsortes Martin-Niemöller-Haus und seiner Leitung zu schaffen.

Gute Architektur ist nicht ohne anspruchsvolle und fordernde Bauherrenschaft denkbar – damals wie heute. Wir freuen uns, dass sich die Evangelische Kirchengemeinde Dahlem dieser Aufgabe mit so viel Energie und Mut gestellt hat.

Ebenso wäre es undenkbar gewesen, die Aufgabe ohne großzügige Unterstützung durch viele Spenden zu stemmen. Entsprechend gilt großer Dank der Deutschen Klassenlotterie Berlin, der Springer-Stiftung, dem Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf, der Hessen-Nassauischen Landeskirche, dem Umweltfonds der Evangelischen Landeskirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz, dem Landesdenkmalamt Berlin, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, und nicht zuletzt den vielen Einzelspenden aus der Gemeinde. Im Juni haben wir es geschafft.

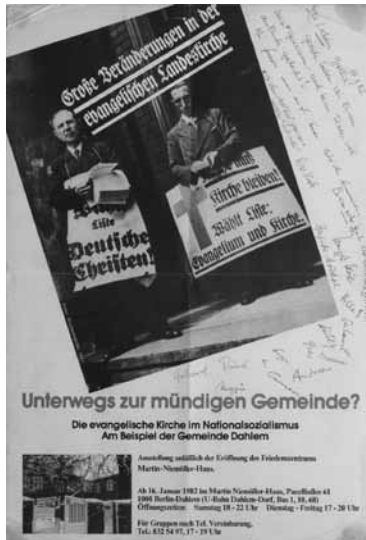


Christian Hallmann, Architekt und Projektmanager, Geschäftsführer u.a. der ehem. Berliner Niederlassung von Foster+Partners, übernahm das Projektmanagement der Sanierung des Martin-Niemöller-Hauses.



Bekenntnisse und Widersprüche – die Leitlinien der neuen Dauerausstellung im Martin-Niemöller-Haus

Vor 36 Jahren wurde die Ausstellung „Unterwegs zur mündigen Gemeinde“ als ausführliche Dokumentation zur Geschichte der Dahlemer Kirchengemeinde innerhalb der Bekennenden Kirche (BK) eröffnet. Sie zeigt mutigen Widerspruch und ris-



Plakat zur Eröffnung der Ausstellung „Unterwegs zur mündigen Gemeinde?“ am 16.1.1982 mit Grußbotschaften an Helmut und Brigitte Gollwitzer. Quelle: Evangelisches Zentralarchiv in Berlin

ikante Rettungsaktionen, belegt aber auch massive Versäumnisse der BK in der politischen Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. Ihre Aussagen sind auch heute nicht überholt, ihre gesellschaftlichen Botschaften zur Bewahrung des Friedens und zur Abwehr rassistischer Gefahren sind weiterhin hochaktuell.

Die neue Dauerausstellung im Martin-Niemöller-Haus wird knapper und „griffiger“ ausfallen. Zehn Themengebiete werden auf Wandtafeln im Erdgeschoss präsentiert. Sie beginnen mit dem geistigen „Gepäck“ der Theologen im Jahr 1933 und reichen bis zu den Konsequenzen für die Kirche heute. Ergänzend wird Audio- und Videomaterial eingesetzt, an Computerstationen wird unter anderem die Internet-Präsentation der „Unterwegs“-Ausstellung weiterhin zugänglich sein.

Die Gestaltung des „Erinnerungsortes“ im ehemaligen Arbeitszimmer Niemöllers, der sein Fehlen und seine Präsenz zugleich symbolisiert, bleibt erhalten.

Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung von Pfarrernotbund und Bekennender Kirche sowie die Geschichte der Dahlemer Gemeinde von 1933 bis 1945. Den Fokus bildet das Spannungsfeld zwischen innerkirchlicher und gesellschaftlicher Verantwortung mit der bedeutendsten Herausforderung der Kirchen im Nationalsozialismus, der kollektiv versagten, aber – teils unter erheblichen Opfern – von Einzelnen erbrachten Solidarität angesichts der Judenverfolgung. Das Thema wird sich über alle Tafeln der Ausstellung erstrecken. Ein neuer Schwerpunkt liegt auf der Würdigung von Frauen aus den Dahlemer Laienkreisen, die, wie Elisabeth Schmitz und Elisabeth Schiemann, unablässig Solidarität mit den Verfolgten anmahnten und sie in eigener Verantwortung praktizierten.



Gegenüber der „Unterwegs“-Ausstellung erfordert die Reduktion auf weniger als ein Drittel des Umfangs aber auch einige harte Einschnitte. Die einzelnen Themenkomplexe können nur durch möglichst prägnante Fotos und Dokumente repräsentiert, aber nicht länger als Prozess anhand der Abfolge von Dokumenten dargestellt werden. Allgemeinhistorische Basiskenntnisse müssen wir nun voraussetzen. Anfang der 1980er

Elisabeth Schiemann (1881–1972), Professorin für botanische Genetik, engagierte sich aktiv in der Dahlemer Gemeinde. Seit 1933 stritt sie mit Martin Niemöller über einen klaren kirchlichen Protest gegen die Judenverfolgung und half später bei der Rettung Verfolgter vor der Deportation. Die israelische Gedenkstätte Yad Vashem ehrte sie 2014 als „Gerechte unter den Völkern“. Am 22.2.2018 überreichte der Botschafter des Staates Israel der Familie in einer Feierstunde die Urkunde und die Medaille. Quelle: Archiv der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin-Dahlem

Jahre, als die erste Ausstellung entstand, wagten sich Wissenschaft, Pädagogik und Öffentlichkeit gerade erst an eine eingehende Beschäftigung mit den Kernbereichen des Nationalsozialismus, dem Antisemitismus und der Judenverfolgung, heran. Insofern war die „Unterwegs“-Ausstellung mit ihrer Dokumentenfülle zur Verfolgung der deutschen Jüdinnen und Juden ihrer Zeit voraus. Heute aber müssen wir uns darauf beschränken, die Reaktionen von kirchlicher Seite zu beleuchten, Wissenslücken zum historischen Kontext sollten nötigenfalls in der pädagogischen Arbeit aufgefüllt werden.

Wir müssen zudem dem Anspruch widerstehen, die Geschichte der gesamten Bekennenden Kirche zeigen zu wollen, und uns stattdessen auf eine möglichst konzise Darstellung beschränken, die von der dreifachen Bedeutung des Begriffs „Dahlem“ in der Kirchengeschichte geleitet ist: auf die kompromisslose „dahlemitische“ Richtung der Bekennenden Kirche, die am kirchlichen Notrecht festhielt, wie es die in Dahlem tagende zweite Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche im Oktober 1934 formuliert hatte; auf Dahlem als Wirkungsort Martin Niemöllers und schließlich auf die in den Fürbittengottesdiensten ab 1937 entstandene Dahlemer Bekenntnisgemeinde, die nach Gollwitzers erzwungenem Fortzug aus Berlin von „mündigen“ und risikobereiten Laien getragen war.

Dahlem war keine „normale“ Kirchengemeinde im Nationalsozialismus, wegen ihres deutlichen Votums gegen die „Deutschen Christen“ nicht, als Wirkungsstätte bedeutender Bekenntnistheologen nicht, und wegen der Initiativen der Laienkreise nicht. Dennoch muss unkritische „Hagiogra-

„Illegalität aus Verantwortung“

Verbotene Hilfen für Verfolgte – der Kreis um Franz Kaufmann

Versteckte und falsche Papiere

Am 31. Oktober 1941 beginnen die Massendeportationen von Jüdinnen und Juden aus Berlin. Zugleich wird die Auswanderung verboten. Legale Mittel zur Unterstützung Verfolgter sind hierzulande. In der Dahlemer Bekenntnisgemeinde entschließen sich einige mutige Mitglieder zu verbotenen Hilfsmaßnahmen. Bis zum Winter im August 1943 beschaffen sie gefälschte Ausweise und Lebensmittelmärken und fänden Verstecke für Verfolgte.

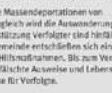
Franz Kaufmann

Der zwangsgerollte Laie Franz Kaufmann ist ein engagierter Christ. Katholischer Herkunft, die Ehe mit einer nichtjüdischen Frau schützt ihn zunächst noch vor der Deportation.

In der Dahlemer „Jugendlichen Arbeitsgemeinschaft“ findet er „ein Betätigungsfeld für auch verbotene Mittel zu finden. Er knüpft Kontakte zu den Christenbewusstseinskreisen und ist schon – auch im Übereinkommen, die gegen Betätigung finden. Hauptaktivitäten sind es mit dem jüdischen Gefallen Cioma Schönhaus zusammen.

Franz Kaufmann wird am 19. August 1943 verhaftet. Wegen seiner jüdischen Herkunft hat er kein Recht zur einseitigen Auswanderung, sondern verbleibt allein der Folterzeit. Am 10. Februar 1944 wird er von der Gestapo entlassen.

„Das Schicksal damals war, dass jeder, der Leid um das Unrecht tat, so ganz auf sich allein gestellt war. Man war zu furchtbar isoliert dabei. Und in der Bekennenden Kirche wussten wir ja sehr wohl, dass wir dass Verbrechen, die sich anbahnten, unterstützen, und wir ganz eine Frage für uns, wann wir das zusammenkommen. Ich glaube aber, es war nicht eine gewisse Verunsicherung, dass wir nun einer Gewalt ausfinden, um mit anderen überleben zu können und uns etwas über die Wirklichkeit hinweg zu setzen.“



Franz Kaufmann (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943. Franz Kaufmann (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943.



Helene Jacobs (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943. Helene Jacobs (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943.



Cioma Schönhaus (Mitte) und Helene Jacobs (rechts) im August 1943. Cioma Schönhaus (Mitte) und Helene Jacobs (rechts) im August 1943.

„Das Schicksal damals war, dass jeder, der Leid um das Unrecht tat, so ganz auf sich allein gestellt war. Man war zu furchtbar isoliert dabei. Und in der Bekennenden Kirche wussten wir ja sehr wohl, dass wir dass Verbrechen, die sich anbahnten, unterstützen, und wir ganz eine Frage für uns, wann wir das zusammenkommen. Ich glaube aber, es war nicht eine gewisse Verunsicherung, dass wir nun einer Gewalt ausfinden, um mit anderen überleben zu können und uns etwas über die Wirklichkeit hinweg zu setzen.“

Helene Jacobs



Helene Jacobs (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943. Helene Jacobs (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943.



Cioma Schönhaus (Mitte) und Helene Jacobs (rechts) im August 1943. Cioma Schönhaus (Mitte) und Helene Jacobs (rechts) im August 1943.

„Das Schicksal damals war, dass jeder, der Leid um das Unrecht tat, so ganz auf sich allein gestellt war. Man war zu furchtbar isoliert dabei. Und in der Bekennenden Kirche wussten wir ja sehr wohl, dass wir dass Verbrechen, die sich anbahnten, unterstützen, und wir ganz eine Frage für uns, wann wir das zusammenkommen. Ich glaube aber, es war nicht eine gewisse Verunsicherung, dass wir nun einer Gewalt ausfinden, um mit anderen überleben zu können und uns etwas über die Wirklichkeit hinweg zu setzen.“



Edith Wolff (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943. Edith Wolff (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943.

„Das Schicksal damals war, dass jeder, der Leid um das Unrecht tat, so ganz auf sich allein gestellt war. Man war zu furchtbar isoliert dabei. Und in der Bekennenden Kirche wussten wir ja sehr wohl, dass wir dass Verbrechen, die sich anbahnten, unterstützen, und wir ganz eine Frage für uns, wann wir das zusammenkommen. Ich glaube aber, es war nicht eine gewisse Verunsicherung, dass wir nun einer Gewalt ausfinden, um mit anderen überleben zu können und uns etwas über die Wirklichkeit hinweg zu setzen.“

Cioma Schönhaus

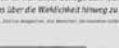


Cioma Schönhaus (Mitte) und Helene Jacobs (rechts) im August 1943. Cioma Schönhaus (Mitte) und Helene Jacobs (rechts) im August 1943.



Helene Jacobs (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943. Helene Jacobs (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943.

„Das Schicksal damals war, dass jeder, der Leid um das Unrecht tat, so ganz auf sich allein gestellt war. Man war zu furchtbar isoliert dabei. Und in der Bekennenden Kirche wussten wir ja sehr wohl, dass wir dass Verbrechen, die sich anbahnten, unterstützen, und wir ganz eine Frage für uns, wann wir das zusammenkommen. Ich glaube aber, es war nicht eine gewisse Verunsicherung, dass wir nun einer Gewalt ausfinden, um mit anderen überleben zu können und uns etwas über die Wirklichkeit hinweg zu setzen.“



Edith Wolff (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943. Edith Wolff (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943.

„Das Schicksal damals war, dass jeder, der Leid um das Unrecht tat, so ganz auf sich allein gestellt war. Man war zu furchtbar isoliert dabei. Und in der Bekennenden Kirche wussten wir ja sehr wohl, dass wir dass Verbrechen, die sich anbahnten, unterstützen, und wir ganz eine Frage für uns, wann wir das zusammenkommen. Ich glaube aber, es war nicht eine gewisse Verunsicherung, dass wir nun einer Gewalt ausfinden, um mit anderen überleben zu können und uns etwas über die Wirklichkeit hinweg zu setzen.“

Edith Wolff



Edith Wolff (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943. Edith Wolff (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943.



Cioma Schönhaus (Mitte) und Edith Wolff (rechts) im August 1943. Cioma Schönhaus (Mitte) und Edith Wolff (rechts) im August 1943.

„Das Schicksal damals war, dass jeder, der Leid um das Unrecht tat, so ganz auf sich allein gestellt war. Man war zu furchtbar isoliert dabei. Und in der Bekennenden Kirche wussten wir ja sehr wohl, dass wir dass Verbrechen, die sich anbahnten, unterstützen, und wir ganz eine Frage für uns, wann wir das zusammenkommen. Ich glaube aber, es war nicht eine gewisse Verunsicherung, dass wir nun einer Gewalt ausfinden, um mit anderen überleben zu können und uns etwas über die Wirklichkeit hinweg zu setzen.“



Helene Jacobs (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943. Helene Jacobs (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943.

„Das Schicksal damals war, dass jeder, der Leid um das Unrecht tat, so ganz auf sich allein gestellt war. Man war zu furchtbar isoliert dabei. Und in der Bekennenden Kirche wussten wir ja sehr wohl, dass wir dass Verbrechen, die sich anbahnten, unterstützen, und wir ganz eine Frage für uns, wann wir das zusammenkommen. Ich glaube aber, es war nicht eine gewisse Verunsicherung, dass wir nun einer Gewalt ausfinden, um mit anderen überleben zu können und uns etwas über die Wirklichkeit hinweg zu setzen.“

Melanie Steinmetz



Melanie Steinmetz (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943. Melanie Steinmetz (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943.



Cioma Schönhaus (Mitte) und Melanie Steinmetz (rechts) im August 1943. Cioma Schönhaus (Mitte) und Melanie Steinmetz (rechts) im August 1943.

„Das Schicksal damals war, dass jeder, der Leid um das Unrecht tat, so ganz auf sich allein gestellt war. Man war zu furchtbar isoliert dabei. Und in der Bekennenden Kirche wussten wir ja sehr wohl, dass wir dass Verbrechen, die sich anbahnten, unterstützen, und wir ganz eine Frage für uns, wann wir das zusammenkommen. Ich glaube aber, es war nicht eine gewisse Verunsicherung, dass wir nun einer Gewalt ausfinden, um mit anderen überleben zu können und uns etwas über die Wirklichkeit hinweg zu setzen.“



Hildegard Jacoby (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943. Hildegard Jacoby (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943.

„Das Schicksal damals war, dass jeder, der Leid um das Unrecht tat, so ganz auf sich allein gestellt war. Man war zu furchtbar isoliert dabei. Und in der Bekennenden Kirche wussten wir ja sehr wohl, dass wir dass Verbrechen, die sich anbahnten, unterstützen, und wir ganz eine Frage für uns, wann wir das zusammenkommen. Ich glaube aber, es war nicht eine gewisse Verunsicherung, dass wir nun einer Gewalt ausfinden, um mit anderen überleben zu können und uns etwas über die Wirklichkeit hinweg zu setzen.“

Hildegard Jacoby

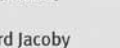


Hildegard Jacoby (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943. Hildegard Jacoby (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943.



Cioma Schönhaus (Mitte) und Hildegard Jacoby (rechts) im August 1943. Cioma Schönhaus (Mitte) und Hildegard Jacoby (rechts) im August 1943.

„Das Schicksal damals war, dass jeder, der Leid um das Unrecht tat, so ganz auf sich allein gestellt war. Man war zu furchtbar isoliert dabei. Und in der Bekennenden Kirche wussten wir ja sehr wohl, dass wir dass Verbrechen, die sich anbahnten, unterstützen, und wir ganz eine Frage für uns, wann wir das zusammenkommen. Ich glaube aber, es war nicht eine gewisse Verunsicherung, dass wir nun einer Gewalt ausfinden, um mit anderen überleben zu können und uns etwas über die Wirklichkeit hinweg zu setzen.“



Edith Wolff (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943. Edith Wolff (Mitte) und Cioma Schönhaus (rechts) im August 1943.

„Das Schicksal damals war, dass jeder, der Leid um das Unrecht tat, so ganz auf sich allein gestellt war. Man war zu furchtbar isoliert dabei. Und in der Bekennenden Kirche wussten wir ja sehr wohl, dass wir dass Verbrechen, die sich anbahnten, unterstützen, und wir ganz eine Frage für uns, wann wir das zusammenkommen. Ich glaube aber, es war nicht eine gewisse Verunsicherung, dass wir nun einer Gewalt ausfinden, um mit anderen überleben zu können und uns etwas über die Wirklichkeit hinweg zu setzen.“

Eine der 14 DIN A0 großen Tafeln der neuen Dauerausstellung

phie“ vermieden werden. Dass Martin Niemöller den „Kirchenkampf“ nicht als überzeugter Demokrat aufnahm und etliche nationalistische Ansichten erst im Laufe der Zeit revidierte, ist bekannt. Schlaglichtartig wird dieser Prozess auch mit Zitaten auf den einzelnen Tafeln nachvollzogen.

Karl Barths Urteil von 1946 zu folgen, kann einen Weg weisen, um Niemöllers Bedeutung auch für jüngere Generationen lebendig zu halten: Er sei ein Mensch, über den man „nicht oft genug den Kopf schütteln kann, und zu (dem) man dennoch hundertprozentiges Vertrauen hat.“



Historikerin **Martina Voigt** ist derzeit Kuratorin der neuen Dauerausstellung im Martin-Niemöller-Haus und arbeitet als freie Mitarbeiterin für die Gedenkstätte Stille Helden in der Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand.



Die Geschichte unserer Gemeinde lebendig halten und Raum für Zukunftsfragen schaffen

Mit zuversichtlicher Gewissheit äußerte sich Richard von Weizsäcker über unser Vorhaben, das Martin-Niemöller-Haus als einen Ort aktiver Erinnerungsarbeit und innovativen Lernens weiterzuentwickeln: **„Die Evangelische Kirchengemeinde Dahlem schafft uns im ehemaligen Pfarrhaus Niemöllers den Raum, seinem Beispiel für unsere christliche Verantwortung in der Welt zu folgen, so gut wir es vermögen“.**

Schafft sie das? Schaffen wir es, den historischen Ort, das Gebäude, die Räume zu erhalten? Schaffen wir aber auch den Raum im Denken und Glauben, um gemeinsam mit anderen im besten Sinne reformatorische Kirche zu sein und unserer „christlichen Verantwortung in der Welt“ gerecht zu werden?

Schaffen wir es, die Geschichte unserer Gemeinde lebendig zu halten, uns aus der Erinnerung an Mut und an Versagen von Christinnen und Christen in der NS-Zeit heraus gesellschaftspolitischen Zukunftsfragen zu stellen? Zu reflektieren, was es heute heißt, orientiert am biblischen Zeugnis zu leben und für die Würde aller Menschen einzutreten. Dialogisch, offen und einladend für Gäste und Partner aus der Ökumene, aus der Erinnerungsarbeit, aus Kultur und Bildung, aus friedens-, entwicklungs- und umweltpolitisch engagierten NGOs. Ein außerschulischer Lernort, Raum zum Mitmachen für alle Generationen, Raum für eigensinniges und selbstbewusstes zivilgesellschaftliches Engagement.

Wir schaffen diesen Raum! Diese Überzeugung war Motivation für viele, die sich in den letzten acht Jahren für unser Projekt „Martin-Niemöller-Haus: Erinnern – Lernen – Handeln“ engagiert haben. Diesen Vielen ist zu danken, wenn wir nun mit der Wiedereröffnung des Hauses einen ganz wesentlichen Meilenstein erreichen. Eine inspirierende Vision von der zukünftigen Arbeit des Martin-Niemöller-Hauses hat dazu ermutigt, die-



MARTIN-NIEMÖLLER-HAUS
BERLIN-DAHLEM

ses Projekt in Angriff zu nehmen und durch manche Durststrecke hindurchgetragen. Die Kosten von am Ende rund 1,56 Mio Euro haben uns angesichts der geringen finanziellen Spielräume der Gemeinde kurzfristig den Atem verschlagen, um dann engagiert Finanzierungswege zu finden.

Die Vision allein reicht nicht, es bedarf handfester Ressourcen und tatkräftiger Unterstützung. Glücklicherweise mussten wir nicht bei Null anfangen. Die Erinnerung an die Dahlemer Zeit

Martin Niemöllers und der Bekennenden Kirche hat für das Haus und die Gemeinde schon lange eine wichtige Rolle gespielt. Ehrenamtlich Engagierte und Pfarrerinnen und Pfarrer haben vielfältig zu diesem Schwerpunkt des Dahlemer Gemeindeprofils gearbeitet. Debatten zu den Themen Frieden, Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung hatten seit den 1980er Jahren im Haus ihren Ort. Der Verein Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus e.V. und die Bewohner/innen der Wohngemeinschaft haben das Haus über 30 Jahre erhalten und mit Leben gefüllt. Den Veränderungsprozess der letzten Jahre hat der Verein intensiv mitgestaltet. Er wird in einer gemeinsamen Trägerstruktur auch künftig Mitverantwortung übernehmen.

Der GKR hat die Fragen, die sich zur Zukunft des Niemöllerhauses stellten, in zwei Projektphasen mit breit aufgestellten Projektgruppen bearbeitet. **Menschen aus Gemeinde, Kirchenkreis und Landeskirche, aus NGOs und aus der Erinnerungsarbeit mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen haben sich beteiligt. Freiwillig und unentgeltlich. Ihnen allen ist für die intensive Arbeit und die wertvollen Ergebnisse herzlich zu danken.**

Zu danken ist Pfarrerin Marion Gardei und Pfarrer Oliver Dekara, die viel Zeit und Kraft in dieses Projekt gesteckt haben und

ohne die es schlicht nichts geworden wäre. Seit drei Jahren setzen Pfarrerin Dr. Cornelia Kulawik und Pfarrer Oliver Dekara die Arbeit gemeinsam fort.

Unser Dank gilt allen, die sich finanziell an der Sanierung des Gebäudes beteiligt haben. Die Gemeinde finanziert aus ihrem Haushalt knapp 300.000 Euro (davon 120.000 Euro als Darlehen). Von diesem Betrag bis zur Investitionssumme von 1,56 Mio Euro war es ein weiter Weg. Fundraising gelingt nur mit einem überzeugenden Projekt, mit Menschen, die von einer Vision begeistert sind und anderen, die sich begeistern lassen. Ein Glück, dass wir solche Menschen haben.

Die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin wendet der Gemeinde 600.000 Euro zu, damit das Haus erhalten und zukünftig als Lern- und Erinnerungsort genutzt wird. Danke sehr!

Die Friede Springer Stiftung beteiligt sich mit 100.000 Euro an der barrierefreien Erschließung. Dass wir mobilitätseingeschränkten Menschen den Zugang ermöglichen und ein Zeichen für eine inklusive Kirche setzen können, ist Frau Springer und den Mitstreitern ihrer Stiftung zu verdanken.

Wir sind dankbar, dass wir das Landesdenkmalamt und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zur Unterstützung gewinnen konnten. Das hätten wir übrigens ohne Christian Hallmann nicht geschafft, der uns mit seinem kenntnisreichen Blick auf die Architektur für den denkmalpflegerischen Wert des Hauses neu sensibilisiert hat (s. Artikel S. 6/7).

Neben diesen nicht-kirchlichen Geldgebern, die knapp 50% der Mittel aufbringen, tragen uns auch kirchliche Unterstützer. Der Ev. Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf beteiligt sich mit 220.000 Euro. Ein starkes Signal dafür, dass das Martin-Niemöller-Haus dem Kirchenkreis und seinen Gemeinden wichtig ist und sie Erwartungen an das Haus knüpfen. **Auch unser Kirchenkreis ist Partner in der zukünftigen Trägerschaft des Hauses.** Unsere Landeskirche hat uns Fördermittel in Höhe von knapp 72.000 Euro bewilligt, zum Teil zweckgebunden für die energetische Sanierung.

Martin Niemöller war von 1947 bis 1964 Kirchenpräsident der Ev. Kirche in Hessen und Nassau. Der hohen Wertschätzung

für sein Wirken haben wir es zu verdanken, dass uns die hessen-nassauischen Geschwister mit 75.000 Euro unterstützen. Die Bedeutung Niemöllers und der Bekennenden Kirche weit über die Dahlemer Grenzen hinaus zeigt sich immer wieder. Wir wollen die damit verbundene Chance nutzen und dem Anspruch, ein Ort mit überregionaler Bedeutung und Strahlkraft zu sein, gerecht werden.

Und ganz besonders ist Ihnen allen zu danken, die Sie das Projekt mit Ihrer Spende gefördert haben. Vielleicht haben Sie einen Teil des Kunstwerks „Spiegele Dich..“ erworben, das Nikolaus Koliusis für uns geschaffen hat. Vielleicht waren Sie bei einem der Benefizkonzerte, die Ulrich Eckhardt gegeben hat oder haben Mitglieder der Berliner Philharmoniker zu Gunsten des Projekts spielen hören. Oder Sie haben uns mit Ihrem Einkauf auf einem Trödelbasar der Gemeinde unterstützt. Ob so oder mit einer Überweisung auf unser Spendenkonto: **Wir danken Ihnen sehr herzlich und wünschen uns, dass Sie dem Haus, das nun mit Ihrer Hilfe wiedereröffnet wird, der Arbeit und den Menschen, die sich dort engagieren, verbunden bleiben.**

Dass nun dieses Haus in den nächsten Jahren neben allem ehrenamtlichen Engagement auch eine hauptamtliche Stelle hat, haben wir Herrn Klaus Groth zu verdanken, der dies ermöglichte.

„Wisst Ihr nicht, welches Geistes Kinder Ihr seid?“, diesen Vers aus Lukas 9 haben wir 2007 auf die Erinnerungsstafel am Martin-Niemöller-Haus geschrieben. Wir erinnern uns an Menschen, die in großer Bedrängnis aus dem Geist Gottes heraus gedacht, geredet und gehandelt haben. Wir lernen von ihrem Beispiel. Wir handeln, so dass Menschen merken, wes Geistes Kinder wir sind – „so gut wir es vermögen“.



Katja von Damaros ist in der Stabstelle für politische Kommunikation der Diakonie Deutschland tätig, GKR-Vorsitzende der Kirchengemeinde Dahlem und seit 2011 Leiterin des Projektes „Martin-Niemöller-Haus: Erinnern – Lernen – Handeln“.



Veranstaltungen des Martin-Niemöller-Hauses

Veranstaltungsreihe „Vielfalt im Islam“ – Ausstellungsbesuch

Zum Abschluss der bereits im Februar begonnenen Veranstaltungsreihe „Vielfalt im Islam“ ist am **Freitag, den 6. April 2018** ein gemeinsamer Ausstellungsbesuch geplant. Wir treffen uns hierzu um **15.00 Uhr im Gemeindehaus Thielallee 1+3**.

Im Museum in der Kulturbrauerei werden noch bis zum 9. April die Gewinnerfotos des Zenith-Fotopreis 2017 gezeigt, an dem sich 50 Fotografen aus ganz Europa beteiligt haben. Die Zeitschrift Zenith vergibt seit 2015 einen Fotopreis für Bilder, die sich mit der islamischen Vielfalt in Deutschland und Europa auseinandersetzen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bis zum 4. April 2018 unter der Adresse andre.becht@kg-dahlem.de an.

André Becht



Foto: hdg.de

Vortrag und Diskussion: Postkoloniale Perspektiven auf die deutsche Kolonialvergangenheit

Am **Freitag, den 4. Mai 2018 um 19.00 Uhr** findet im **Seminarraum des Gemeindehauses Thielallee 1+3** eine Veranstaltung statt, die sich dem aktuellen Umgang mit der deutschen Kolonialgeschichte widmet.

In den letzten Jahren setzen sich verstärkt diverse Initiativen und Institutionen in Berlin und deutschlandweit für die Aufarbeitung und den kritischen Umgang mit der deutschen Kolonialgeschichte ein.

Wir möchten deshalb einen Blick auf die anhaltenden Debatten werfen und werden hierzu exemplarisch auf die Diskussion um das neu entstehende Humboldtforum und der Forderung nach einer Dekolonialisierung des Museums eingehen.

Referent: **Peter Kopp** von Berlin Postkolonial e.V.



Der Verein hat sich 2007 gegründet und bemüht sich um eine kritische Auseinandersetzung mit dem deutschen Kolonialismus, vornehmlich in Berlin.

Eine Veranstaltung des Martin-Niemöller-Hauses und der Gemeindeinitiative Eine Welt.

Um eine Anmeldung bis zum 2. Mai 2018 wird gebeten. Bitte schreiben Sie hierzu eine kurze E-Mail an: andre.becht@kg-dahlem.de.



Bericht aus dem Gemeindekirchenrat (GKR)

Der GKR, das Leitungsgremium unserer Gemeinde, trifft sich monatlich, um über inhaltliche, organisatorische, über finanzielle, bauliche und personelle Fragen der Gemeinde zu beraten und zu entscheiden. Einige wichtige Ergebnisse der Beratungen sind im Folgenden aufgeführt.

Auch ohne größere Bauprojekte wie das Martin-Niemöller-Haus oder die Jesus-Christus-Kirche übersteigen die Kosten für notwendige Bau- und Sanierungsmaßnahmen die jährlichen Baumittelzuweisungen, die die Gemeinde aus Kirchensteuermitteln erhält, bei weitem. Daher sind immer wieder Finanzierungsideen gefragt und Förderanträge zu stellen.

Die erforderlichen Brandschutzmaßnahmen im Gemeindehaus Thielallee sind mit Kosten in Höhe von 153.000 Euro verbunden. Die Unterlagen – Brandschutzkonzept mit Prüfbericht, Baugenehmigung, Abstimmungsexemplar zum Architektenvertrag, Kostenschätzung und Honorarermittlung – sind über den Kirchenkreis dem Kirchlichen Bauamt zur Genehmigung eingereicht worden. Wegen des Denkmalschutzes und des Kostenumfangs ist eine kirchenaufsichtliche Genehmigung durch das Konsistorium erforderlich. Erst nach deren Vorliegen darf mit dem Bauen begonnen werden und wird die Baukasse beim Kirchlichen Verwaltungsamt eingerichtet.

In der Kita Faradayweg hatte die Lebensmittel- und Veterinäraufsicht des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf im letzten Jahr Mängel im Küchenbereich festgestellt und uns eine Frist zur Beseitigung gesetzt. Die Kosten von 50.000 Euro können nur zum Teil aus der Baurücklage der Kita gedeckt werden. Wir sind sehr froh, dass unsere Anträge beim Kirchenkreis über 12.500 Euro und beim Kitastrukturanpassungsfonds unserer Landeskirche über 17.500 Euro bewilligt wurden. Ein Dankeschön gilt außerdem allen, die dieses Vorhaben mit ihrer Spende unterstützen.

Der Kirchenkreis hat eine neue Servicestelle fundraising eingerichtet, die die Gemeinden mit Informationen, Beratung und praktischer Hilfe rund um die Themen Spender/innen und Spenden, Kollekten, Gemeindekirchgeld, Gemeindefördervereine und Stiftungen unterstützen soll.

Der Kita-Ausschuss des GKR hat über die Neuaufnahmen von Kindern zum Sommer 2018 entschieden. Die Nachfrage

Brandschutzkonzept
Gemeindehaus Thielallee

GKR

Kreischortag

Neue Prädikantin

Bau- und Sanierungsmaßnahmen
Finanzierungsideen

Visitation

nach Kita-Plätzen ist auch bei uns sehr groß und übersteigt die Zahl der freien Plätze. 39 Kinder können zum Sommer in unsere Kitas aufgenommen werden.

Der Kirchenkreis wird zur Zeit von einer landeskirchlichen Visitationsgruppe unter der Leitung von Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein besucht. Die Visitation befasst sich mit der spannenden Frage, wie Anpassungs-, Veränderungs- und Innovationsprozesse in unserer Kirche gelingen bzw. wie auftretende Probleme gemeistert werden können. Unter diesem Blickwinkel hat die Gruppe sich auch das Projekt „Martin-Niemöller-Haus: Erinnern – Lernen – Handeln“ angeschaut.

Am 9. Juni, 18.00 Uhr findet der Kreischortag in Kleinmachnow statt. Das ist eine schöne Gelegenheit, die neue Kirche am Zehlendorfer Damm in Kleinmachnow zu erleben. Sie wird bereits am Ostersonntag ihrer Bestimmung übergeben und wir können nur ahnen, wie viel Engagement notwendig war, um ein solches Neubauprojekt zu stemmen.

Der GKR hat auf der Grundlage des entsprechenden Kirchengesetzes die Beauftragung von Frau Ulrike Holle als Prädikantin in der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem beantragt. Der KKR muss dem noch zustimmen. Wir danken Frau Holle, dass sie ihre reichhaltigen Erfahrungen und Kompetenzen in der Gestaltung von Gottesdiensten und Andachten bei uns einbringen möchte und wünschen ihr Gottes Segen für ihr Engagement in unserer Kirchengemeinde.

Katja von Damaros, GKR-Vorsitzende



Nur ein halber Abschied: Wir danken Ruth Noack



Seit Jahrzehnten für die Gemeinde Dahlem tätig: Ruth Noack

Über 30 Jahre war Frau Noack hauptamtlich bei uns tätig. Nun endet diese Zeit, aber sie bleibt unserer Gemeinde verbunden. Frau Noack erzählt:

„Die Gemeinde war mir schon vertraut, da mein Mann seit 1983 als Kirch- und Friedhofswart in Dahlem arbeitete und wir in die Dienstwohnung im Gemeindehaus Thielallee eingezogen waren. Einige Jahre später wurde mir die Stelle als Gemeinsekretärin ange-

boten. Nach kurzer Überlegung sagte ich zu. Wohnen und Arbeiten gingen manchmal ineinander über – ich war fast immer ansprechbar. Viel habe ich über die Gemeinde Dahlem erfahren – von Gemeindegliedern, aber auch von Menschen, die eng mit der Geschichte der Bekennenden Kirche verbunden waren.

Ins Gemeindebüro kamen und kommen Menschen mit unterschiedlichen Anliegen: Sie bitten um Geld (manche haben mich auch mit ihren Geschichten übertölpelt), sie haben einen lieben Menschen verloren oder benötigen nur eine Bescheinigung. Mit interessanten Menschen habe ich gesprochen, denen ich sonst nicht über den Weg gelaufen wäre. Besonders gern erinnere ich mich an ein Telefonat mit Lothar de Maizière, der in der Gemeinde zusammen mit anderen Musikern ein Konzert gab. So viel gelacht habe ich bei einem dienstlichen Telefonat nie mehr.

„Trockene“ Verwaltungsarbeit habe ich natürlich auch geleistet und war Mitglied in diversen Ausschüssen. Aber die Begegnungen und Gespräche sind mir in meiner Erinnerung wichtiger. Seit 2010 bin ich im Ruhestand und habe mit fünf Stunden in der Woche Frau Höpfner bzw. Frau Miklis ein wenig unterstützt. Aber: Alles hat seine Zeit.“

Mit großer Freundlichkeit, Umsicht und Kompetenz war Frau Noack in unserem Gemeindebüro tätig. Dafür sagen wir ihr herzlich Dank.

Doch es ist nur ein halber Abschied. Wir freuen uns sehr, dass sie bereit ist, auch weiterhin Frau Miklis im kleinen Rahmen ehrenamtlich zu unterstützen, wenn ihre Hilfe benötigt wird.

Pfarrerin **Cornelia Kulawik**

Führung über den St.-Annen-Kirchhof

Wie schon im vergangenen Oktober findet am **Samstag, den 14. April 2018** eine Kirchhof-Führung mit Wolfgang Holtz statt. Er ist Buchautor und der ehemalige Leiter des Heimatmuseums Steglitz in der Drakestraße in Lichterfelde. Seine Führungen sind immer sehr informativ und anschaulich. Die Führung soll um **10.30 Uhr vor der St. Annen-Kirche** beginnen.

Harald Schlierike

*Freitag, 27. April 2018
19.00 Uhr, Gemeindehaus Thielallee 1+3*

Gesprächsabend mit Londoner Gästegruppe

„Witnessing to the Gospel in a world city: three challenges.“
Vom 27. bis 30.4.2018 haben wir Gäste aus der St John's Wood Church in London.

Die Kirchengemeinde liegt in der Nähe des Stadtzentrums (am Regent's Park). Pfarrer Dr. Anders Bergquist sowie der Kirchenmusiker Michael Cayton und weitere haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende werden unter dem Jahresthema „Tu deinen Mund auf für die Stummen“ (Sprüche 31,8) über Perspektiven und Herausforderungen in der kirchlichen Arbeit in London berichten.



Gesprächsabende „Kirche für Neugierige“

Jeden 3. Dienstag im Monat, 20.15–22.00 Uhr
im Souterrain des Pfarrhauses Hittorfstraße 21

Die Gesprächsabende „Kirche für Neugierige“ laden ein zum offenen Gespräch über elementare Fragen zu Glaube und Kirche. Alle sind herzlich eingeladen, die nach Antworten suchen auf alte oder neue Fragen. Hier die nächsten Daten und Themen:



Dienstag, 17. April 2018: „Brot des Lebens, Kelch des Heils“ Das heilige Sakrament des Abendmahls

Das Abendmahl ist das Sakrament, das uns regelmäßig durch unser Glaubensleben begleitet und uns noch einmal anders als Worte für den Alltag stärken möchte. Aber wie erleben wir das Abendmahl im Sonntagsgottesdienst? Welche Aspekte sind uns wichtig? Was macht es uns schwer, daran teilzunehmen? Darüber hinaus ist die Abendmahlsgemeinschaft ein zentrales Thema der Ökumene. Welche Kirchen haben (volle) Abendmahlsgemeinschaft? Was sind Hinderungsgründe? Vielleicht beschäftigen Sie aber noch ganz andere Fragen, die an diesem Abend angesprochen werden können.

Dienstag, 15. Mai 2018: „Beichtgeheimnis ohne Beichte?“ Evangelische Seelsorge heute

In evangelischen Kirchen gibt es keine Beichtstühle mehr. Das Bekenntnis der eigenen Schuld ist in den Gottesdienst verschoben worden, in ein gemeinsames Schuldbekenntnis (Kyrie eleison) mit darauffolgendem Gnadenwort (Gloria in excelsis). Und wenn auch kaum noch ein Mensch um ein Beichtgespräch nachfragt, steht doch Seelsorge hoch im Kurs: Gesprächsbegleitung der Menschen in den Nöten des Alltags findet ganz unterschiedlich statt. Und entscheidend ist immer die Verschwiegenheit des/der Seelsorger/s/in. Eine zentrale Funktion der Kirche im Wandel der Zeit, das ist einen Blick wert.

Dienstag, 19. Juni 2018: „Was erwarte ich von Gott?“ – Eine offene Frage

Am Ende der diesjährigen Reihe „Kirche für Neugierige“ steht bewusst diese offene Frage. Sie kann nur persönlich beantwortet werden. Manch eine/n mag sie zur Verschärfung reizen: „Erwarte ich überhaupt noch etwas von Gott?“ Andere eher zur Umkehrung herausfordern: „Was erwartet Gott von mir?“ – Wie auch immer soll sie uns helfen, eine eigene (vorläufige) Standortbestimmung vorzunehmen, wie es mir mit dem Glauben und der Kirche geht.

Pfarrer **Oliver Dekara**

Gemeindeabende „Predigt im Gespräch“

Am **Dienstag, 24. April 2018, 20.00–21.30 Uhr, Gemeindehaus Thielallee 1+3** stehen die gottesdienstlichen Texte des 29. April im Zentrum. Der Sonntag trägt den Namen „Kantate“ – Sing!

„Singt dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder“. Mit diesem Wochenspruch aus dem 98. Psalm steht der Sonntag ganz im Zeichen der Musik. Welch großer Reichtum ist es, dass wir nicht nur auf Worte hören, sondern dass wir Sonntag für Sonntag als Gemeinde gemeinsam singen! Welch hohes Kulturgut ist unsere Kirchenmusik! Predigttext ist in diesem Jahr eine Erzählung aus der Apostelgeschichte (16,23–34). Als Gefangene erleben Paulus und Silas die Kraft des Singens.



Foto: Falk Kulawik

Am **Dienstag, den 29. Mai, 20.00–21.30 Uhr, St.-Annen-Kirche** gehen wir den Lesungen und dem Predigttext vom 3. Juni nach (1. Sonntag nach Trinitatis). Die Geschichte vom reichen Mann und dem armen Lazarus (Lukas 16,19–31) prägt mit seinen vielen Facetten diesen Sonntag. Mit Recht legt die Epistel (1. Johannes 4,16b–21) den Akzent auf die Gottes- und Nächstenliebe, die untrennbar zusammengehören. Der Predigttext (Jeremia 23,16–29) geht der Frage nach: Wie finde ich ein Kriterium, um Gottes Wort und damit wahre Prophezie von Lügenpropheten zu unterscheiden? „Hört nicht auf die Worte der Propheten! Sie betrügen euch.“

Pfarrerin **Cornelia Kulawik**



Ehrensache: das Kirchen-Café nach den Gottesdiensten in der Jesus-Christus-Kirche

Im Zentrum der Gemeinde steht natürlich der Gottesdienst. Aber was wären die Gottesdienste in der Jesus-Christus-Kirche ohne den anschließenden Kaffee? Für diesen sorgt ein Team von Ehrenamtlichen, die sich dabei abwechseln, die Gemeindeglieder, die es nach dem Gottesdienst nicht gleich nach Hause zieht, mit Kaffee, Tee und Keksen zu versorgen. Seit über zwanzig Jahren dabei ist Marianne Schnitzer, die sich die Aufgabe mit Stefan Bach, Ellen Wagner, Dörte E. und Katja von Damaros teilt.



Marianne Schnitzer, langjähriges Café-Team-Mitglied

Begonnen hatte es mit Predigt-nachgesprächen unter Claus-Dieter Schulze und seiner Frau Bärbel, mit regelmäßiger Teilnahme von Helmut Gollwitzer, als Gespräche mit dem Pfarrer zum Predigtinhalt. Damals wurde für die Gesprächsrunde Kaffee gekocht. Vor etwa 10 Jahren wurde, auf Anregung von einigen Ehrenamtlichen aus dem heutigen Kaffeeteam, das Predigt-nachgespräch zum Kirchen-Café umgewandelt. Damit entstand für die Gottesdienstbesucher/innen die Gelegenheit, nach dem Gottesdienst noch etwas Zeit in der Kirche zu verbringen.

Alle, die Lust haben, können im Anschluss an den Gottesdienst an Stehtischen zwanglos ins Gespräch kommen. Die 50 frisch gebrühten Tassen Kaffee tun dafür das ihre – für Teetrinker steht auch Tee bereit, alles aus dem Eine-Welt-Laden, dessen vielfältige Produkte übrigens auch nach dem Gottesdienst am Stand von Kay-Uwe von Damaros erworben werden können.

Das Kaffee-Team kommt ganz ohne Leitung aus. Jeder trägt in eine Liste ein, wann er kann. Es wird übrigens noch dringend

Unterstützung gesucht, damit sich die Arbeit auf mehr Schultern verteilt. Was genau ist zu tun?

Marianne Schnitzer schildert es so: „Wer am Gottesdienst teilnehmen möchte, sollte gegen 10 Uhr mit dem Eindecken der Tische beginnen – man kann das aber natürlich auch während des Gottesdienstes machen, wenn man auf ihn verzichtet. Dann wird der Kaffee gekocht, und erst ganz zum Schluss, wenn die Kinder vom Kindergottesdienst wieder in der Kirche sind, stelle

ich die Kekse hin. Solange muss jeder warten. Mit Abräumen und dem Bestücken der Spülmaschine ist man dann spätestens um halb zwei fertig – rechtzeitig zum sonntäglichen Mittagessen.“





„Mir gibt diese Arbeit sehr viel“, so Marianne Schnitzer, „So viele Menschen, mit denen man über den Kaffee in Kontakt kommt und interessante Gespräche führt“. Sie hat über die Jahre folgende Beobachtung gemacht: „Auch immer mehr Männer bringen mittlerweile ihr benutztes Geschirr selber an den Küchentresen zurück.“

Wer sich vorstellen könnte, das Kaffee-Team zu unterstützen, kann sich gerne im Gemeindebüro melden. Keiner muss die Arbeit übrigens völlig alleine stemmen. Unterstützung beim Herrichten gibt es auch von Konfirmandinnen und Konfirmanden, die sich damit wertvolle „Gemeindepunkte“ verdienen.

Tilo Gerlach
Ausschuss Ehrenamt

Kirchenführungen

Interessante Kirchen gibt es auch außerhalb Berlins!

Am **Samstag, den 5.5.2018** organisiere ich eine Tagesfahrt mit dem RE nach Frankfurt/Oder, um die **Marien- und die Gertraudkirche** zu besuchen. In der Marienkirche sind die mittelalterlichen Fenster zu bestaunen, in der Gertraudkirche erwarten uns die aus der Marienkirche stammenden Schätze (spätgotischer Schnitzaltar, Bronzetaufe, Bronzeleuchter, Ölbilder von Michel Ribestein).

Am **Samstag, den 2.6.2018** führt uns die Tagesfahrt nach Herzberg/Elster. Dort werde ich in der **Marienkirche** die mittelalterlichen Gewölbemalereien zeigen und erläutern. Nach dem Mittagessen geht es in den kleinen, aber exquisiten botanischen Garten, angelegt als japanischer Sengarten nach Berliner Vorbild. Abschluss ist ein Besuch im Schloss Grochwitz.

Anmeldung und genauere Informationen bei **Lore Gewehr**, lore.gewehr@t-online.de.

Spenden an die Gemeinde Dahlem

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

Postbank Berlin

IBAN: DE91 1001 0010 0010 4331 07

BIC: PBNKDEFF

Förderverein

der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

Postbank Berlin

IBAN: DE40 1001 0010 0025 5441 03

BIC: PBNKDEFF

Flüchtlingshilfe

der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

Postbank Berlin

IBAN: DE91 1001 0010 0010 4331 07

BIC: PBNKDEFF

Stichwort: Migration und Integration

Freundeskreis Kirchenmusik

der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

Evangelische Bank eG

IBAN: DE89 5206 0410 0003 9075 03

BIC: GENODEF1EK1

Martin-Niemöller-Haus

Postbank Berlin

IBAN: DE91 1001 0010 0010 4331 07

BIC: PBNKDEFF

Stichwort: Projekt Martin-Niemöller-Haus

Ev. Kinder- und Jugendstiftung (EKJS)

Evangelische Bank eG

IBAN: DE53 5206 0410 0003 9080 54

BIC: GENODEF1EK1

Medizin Hilft e.V.

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN DE93 4306 0967 1190 4072 00

BIC: GENODEM1GLS

Stichwort: Medizinische Flüchtlingsarbeit



Kinderbibeltage 2018: „Jonatan & David – Freunde fürs Leben“

... so lautet das Thema der diesjährigen Kinderbibeltage. Gemeinsam wollen wir herausfinden, was Freundschaft bedeutet, wie wir Freunde finden und was eine richtige Freundschaft ausmacht, auch über soziale Grenzen hinweg.

Die Kinderbibeltage beginnen am Donnerstag, dem 5. Juli und enden mit einem Familiengottesdienst für die gesamte Gemeinde am 8. Juli. Von Donnerstag bis Samstag werden wir in der Jesus-Christus-Kirche, Hittorfstr. 23, um 9.30 Uhr beginnen und bis 15.00 Uhr gemeinsam singen, basteln, theologisieren und spielen.

Eine Anmeldung ist nur für alle vier Tage einschließlich des Familiengottesdienstes möglich. Eine Teilnahme nur an einzelnen Tagen ist ausgeschlossen. Ebenso eine Betreuung der Kinder vor 9.30 Uhr bzw. über 15.00 Uhr hinaus.

Eingeladen sind alle Kinder, die zum Anmeldezeitpunkt die Grundschule (1.–6. Klasse) besuchen und die Vorschulkinder aus unseren drei Gemeindekindergärten.

Leider zwingen uns dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen in der Kita Faradayweg und die noch nicht beendeten Baumaßnahmen am Martin-Niemöller-Haus zur Begrenzung der Teilnehmerzahl auf max. 60 Kinder. Zusätzlich müssen wir aufgrund der Kapazitäten der uns in diesem Jahr zur Verfügung stehenden Räume auch die Anzahl der Kinder in den einzelnen Altersgruppen einschränken. Konkret bedeutet dies, wir können max. 20 Kinder aus der Altersgruppe der 1./2. Klasse aufnehmen, 20 Kinder aus der 3./4. Klasse und max. 10 Kinder aus der 5/6. Klasse. Für die Vorschulkinder aus unseren drei Gemeindekindergärten halten wir max. 10 Plätze zur Verfügung. Wir berücksichtigen die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmelde-E-Mail.

Ihre **Anmeldung** richten Sie bitte ab Montag, dem 4. Juni, 8.00 Uhr, unter Angabe des Namens, der derzeit besuchten Klassenstufe und einer telefonischen Erreichbarkeit an kibita@kg-dahlem.de. Vorher eingehende Anmeldungen können von uns nicht berücksichtigt werden.

Alle Familien, deren Anmeldung wir berücksichtigen können, erhalten von uns eine Bestätigung unter Nennung unserer



Kontoverbindung. Erst mit Zahlungseingang des Teilnehmerbeitrages in Höhe von 25,- Euro pro Kind ist die Anmeldung abgeschlossen. Geschwisterkinder zahlen ab dem zweiten Kind einen ermäßigten Beitrag von 15,- Euro.

Zum Schluss das Wichtigste: **Um diese Kinderbibeltage wie angekündigt durchführen zu können, brauchen wir Sie! Es fehlen unserem Team noch viele helfende Hände.**

Sie können sich vorstellen, als Teamer eine Gruppenphase zu gestalten oder unser Küchenteam zu unterstützen? Dann melden Sie sich unter kibita@kg-dahlem.de. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung. Im Gegensatz zu Ihren Kindern können Sie sich auch für einzelne Tage anmelden. Alles, was Sie mitbringen müssen, ist der Spaß am Umgang mit den Kindern.

Ihr KiBiTa-Vorbereitungsteam



Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2018/2019

Alle Jugendlichen unserer Gemeinde mit dem Geburtsjahr 2005 sind herzlich eingeladen, sich bis zum 4. Mai 2018 im Gemeindebüro zum Konfirmandenunterricht anzumelden. Neben dem Anmeldeformular bitte die Kopien vom letzten Religionszeugnis aus der Schule nicht vergessen sowie von Geburts- und Taufurkunde. Natürlich können sich auch Nichtgetaufte anmelden. Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir angesichts der großen Zahl von Anmeldungen, die wir erwarten, Freundinnen und Freunde aus anderen Gemeinden zunächst nur auf eine Warteliste setzen können. Wenn die endgültige Zahl feststeht, wird dann über die Warteliste entschieden.

Der Konfirmandenunterricht wird nach den Sommerferien beginnen und schließt mit den Konfirmationen im Juni 2019 ab. **Es kann zwischen zwei verschiedenen Unterrichtsmodellen gewählt werden**, die zeitlich den gleichen Umfang haben:

- Der Unterricht mit Pfarrer Oliver Dekara und Team findet einmal monatlich an einem Samstag statt.
- Der wöchentliche Unterricht wird von Pfarrerin Cornelia Kulawik mit Team geleitet. Er findet am Donnerstagnachmittag ab 17.00 Uhr statt.

Neben Projekten und Ausflügen in beiden Modellen gehören zum Unterricht verbindlich zwei Fahrten, die für alle Jugendlichen gemeinsam sind. Bitte vermerken Sie auf der Anmeldung, ob es monatlicher oder wöchentlicher Unterricht sein soll. Weitere Einzelheiten wird es bei einem ersten Informationsabend noch vor den Sommerferien 2018 geben, zu dem alle Angemeldeten eingeladen werden. Wir freuen uns auf Euch!

Pfarrerin **Cornelia Kulawik** und
Pfarrer **Oliver Dekara** mit Team



TANZKURS 2.0

Hier einmal ein Angebot an Jugendliche und junge Erwachsene, die gerne tanzen und tanzen lernen wollen:

Wenn Du ein paar Grundschriffe drauf hast und Lust auf Standard- und Lateintanz hast ...

Wenn der Abiball vor der Tür steht und die Schritte nochmal aufgefrischt werden sollten ...

Wenn Du noch nicht wirklich was kannst, aber schnell lernst und Rhythmusgefühl hast ...

oder Du jemanden kennst, auf den das zutrifft: TANZKURS 2.0 – mit Jugendlichen zwischen 13 und 23 (das sehen wir aber auch nicht so eng): **Montags 17.15–19.15 Uhr im Großen Saal, Gemeindehaus Thielallee 1+3**. Infos und Anmeldung bei Mandy Planitzer: mandy.planitzer@kg-dahlem.de

Eure **Mandy Planitzer**
Jugendmitarbeiterin aus EmPaDa

EmPaDa in Taizé

Die Kirchengemeinden Ernst-Moritz-Arndt, Paulus und Dahlem (EmPaDa) bieten vom 7. bis 16. Juli 2018 für Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren eine Jugendreise nach Taizé an.



Taizé ist ein Dorf in Frankreich, ein Pilgerort für Jugendliche, Erwachsene und Familien. Grundsätzlich ist ein Aufenthalt in Taizé an wenige feste Regeln gebunden. Gebete, Essen, Bibelarbeiten und Gesang bestimmen die Tage.

Fragen und Anmeldungen bitte an Mandy Planitzer (0176-45 833803, mandy.planitzer@kg-dahlem.de). Erwachsene ab 20 Jahren können als Begleitpersonen für jeweils max. 7 Jugendliche mitkommen. Wir freuen uns auf Euch.

Mandy Planitzer und **Alois Hund**



Tee mit musikalischem Schwung

Am **Sonntag, den 13. Mai 2018 von 17.00 bis 19.30 Uhr** können Sie im **Großen Saal des Gemeindehauses** in der Thielallee 1+3 wieder eine große Auswahl unterschiedlicher Teesorten genießen. Neben der Gelegenheit, mit seinen Tischnachbarn ins Gespräch zu kommen, können Sie auch wieder das Tanzbein schwingen. Entsprechende Musik lädt aufs Parkett zu „Standard“ und „Latein“ ein.

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte gern an Violetta Wolf unter: violetta.wolf@kg-dahlem.de.




Wir halten die St.-Annen-Kirche offen

Öffnungszeiten am Sonnabend und Sonntag von 11.00 bis 13.00 Uhr

Achtung: 28. und 29. April, 5. und 6. Mai: Sonnabend von 12.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag von 11.00 bis 18.00 Uhr

**Kontakt für Besuche und Besichtigungen: Pfarrerin i. R. Maria Ruppel
Tel: (030) 831 38 13, E-Mail: h.m.ruppel@gmx.de**

Unsere Basare

im Großen Saal, Gemeindehaus Thielallee 1+3

Tisch-Basar „Rund ums Kind“

Sonnabend, 21. April 2018, 10.00–13.00 Uhr

Tischmiete: 10,- Euro zzgl. eines Kuchens. Die Vermietung der Tische für unseren Basar nach Tischmodell findet am Dienstag, dem 17.4.2018, um 18.00 Uhr, im Foyer des Gemeindesaales, Zugang über die Königin-Luise-Straße, statt. Eine Anmeldung per E-Mail oder über das Gemeindebüro ist nicht möglich.



Trödelbasar

Basar zum Selbstverkauf mit Trödelcafé

Sonnabend, 26. Mai 2018, 10.00–15.00 Uhr

Tischmiete: 7,50 Euro zzgl. eines Kuchens.
Anmeldung für die Tischvergabe an Selbstverkäufer: ab 2.5.2018 per E-Mail an: troedel@kg-dahlem.de.
Sollten Sie einen Kleiderständer mitbringen wollen, bitte vorher Bescheid geben.

Spendenannahme: Gut erhaltene Waren als Spenden für unsere Trödel- und Bücherbasare (gerne auch alle Arten von Tonträgern) können 2x monatlich mittwochs von 17 bis 19 Uhr im Basarkeller am Gemeindehaus (Eingang Königin-Luise-Str.) abgegeben werden. **Die Annahmeterminale sind: 28.3./11.4./25.4./9.5./23.5./6.6./20.6.2018**



Karfreitag, 30. März 2018
15.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

Musik & Lesungen zur Sterbestunde Jesu

Johann Sebastian Bach: Motetten
„Komm, Jesu, komm“ und
„Ich lasse dich nicht“,
Felix Mendelssohn: Psalm 22

Dahlemer Vokalsolisten
Leitung & Orgel: Jan Sören Fölster
Lesungen: Pfn. Cornelia Kulawik

Eintritt frei – Spenden erbeten



Samstag, 21. April 2018
18.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

Hallelujah Junction

Musik für 4 Hände und 2 Klaviere
mit dem **baltas garsas klavierduo**

Werke von Bach/Kurták, S. Rach-
maninoff, J. Adams und P. Glass

Eintritt: 15,- Euro (erm. 12,- Euro),
Abendkasse ab 17.00 Uhr,

Reservierungen unter: info@baltas-garsas.de, Tel. 41198095



Sonntag, 22. April 2018
17.00 Uhr, St.-Annen-Kirche

Furiant-Quartett

Benefizkonzert für den Verein „Kirche im Gefängnis“
Werke von Mozart, Schubert und Schostakowitsch

Eintritt frei – Spenden erbeten

Freitag, 27. April 2018
18:00 Uhr St.-Annen-Kirche

Frühlingsliedersingen für Alt und Jung

mit den Kinderchören der Ev. Kirchengemeinde Dahlem

Leitung: Jan Sören Fölster

Samstag, 5. Mai 2018
20.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

Gioachino Rossini: Petite Messe Solennelle

Ulrike Sosa, Klavier
Camerata Wannsee
Leitung: Jan Sören Fölster

Eintritt: 15,- Euro (erm. 12,- Euro)

Vorverkauf: Buch in Wannsee,

Tel. 030-8059454



Gioachino Rossini

Samstag, 26. Mai 2018
20.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

Zehlendorfer Bläseroktett

Werke von J. Ehrhart, T. Gouvy und D. Nocentini

Eintritt frei – Spenden erbeten

Sonntag, 27. Mai 2018
11.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

Musik im Gottesdienst

Werke von G. F. Händel und F. Schwemmer
Bachchor Dahlem, Leitung: Jan Sören Fölster



Samstag, 2. Juni 2018
20.00 Uhr, St.-Annen-Kirche

„Quartett Mirage“

Benefizkonzert für die Orgel der Jesus-Christus-Kirche
Werke von W. A. Mozart, E. Schulhoff und K. Weill

Eintritt frei – Spenden erbeten

Samstag, 9. Juni 2018
18.00 Uhr, Kirchsaal des neuen Gemeindehauses der
Ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde Kleinmachnow
(Zehlendorfer Damm 221, 14532 Kleinmachnow)

Frank Schwemmer: „Gott ist gegenwärtig“ (UA)

Psalmengottesdienst für großen
gemischten Chor, gemischten
Kammerchor, Solo-Mezzosopran,
Blechbläserquintett, Klavier und
Schlagwerk

Auftragswerk des Konventes
der Kirchenmusikerinnen
und Kirchenmusiker des
Ev. Kirchenkreises Teltow-
Zehlendorf



Frank Schwemmer

Ausführende: Chöre der Gemeinden Kleinmachnow, Dahlem,
Paulus-Zehlendorf, Ernst-Moritz-Arndt, Schlachtensee,
Nikolassee, Zur Heimat, Schönnow-Buschgraben, Stephanus,
Teltow, Großbeeren; Kammerchor des Konventes der
Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker

Karola Hausburg – Mezzosopran
current brass (Leitung: Traugott Forschner)
Igor Schestajew – Klavier
Bernhard Hanuschick – Sprecher
Leitung: KMD Cornelius Häußermann

Sonntag, 1. Juli 2018
11.00 Uhr Jesus-Christus-Kirche

Musik im Universitätsgottesdienst

Werke von Leo Delibes u.a.

Dahlemer Kantorei
Leitung: Henriette Kluchert

Sonntag 1. Juli 2018
19.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

„Alla Turca – Musik aus 1001 Nacht“

Klassische Musik zum Thema Orient mit Werken von Mozart,
Beethoven, Händel, Rossini, Verdi, Tschaikowski u.v.a.

Berliner Blockflöten Orchester
Sebastian Flaig – Percussion
Simon Borutzki – Leitung

Eintritt frei – Spenden erbeten



Simon Borutzki

*Das international preisgekrönte
Berliner Blockflöten Orchester ist
in Berlin einzigartig. Im Zusammen-
klang aller Größen der Blockflöten-
familie, vom winzigen Sopranino bis
hin zur über zwei Meter großen Sub-
kontrabassblockflöte, beweist das
Orchester, wie farbenreich und lebendig der Blockflötenklang auf
hohem Niveau sein kann. Musik vom Barock über Klassik und Ro-
mantik bis hin zur modernen Uraufführung, in allen Stilen der Mu-
sik ist das Berliner Blockflöten Orchester zuhause.*

*Mit „Alla Turca – Musik aus 1001 Nacht“ erklingt ein unterhaltsa-
mes Programm mit Reminiszenzen an die märchenhafte Welt des
Orients. Das berühmte „Rondo alla Turca“ von Mozart ist ebenso
dabei wie der „Arabische Tanz“ aus der Nussknacker-Suite von Pe-
ter Tschaikowski nebst der schwungvollen Ouvertüre zur „Italiene-
rin in Algier“ von Gioachino Rossini.*



Kinder & Familien

Kindergottesdienst (ab 3 Jahre)

Sonntags 11.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche (parallel zum Hauptgottesdienst): 15.4./22.4./29.4./6.5./13.5./20.5./27.5./3.6./10.6./17.6./24.6./1.7. 2018. Kontakt: kigo@kg-dahlem.de

Kinderchor

Mittwochs, Chorsaal Faradayweg 13 (nicht in den Schulferien):
1./2. Klasse: 15.00-15.40, Leitung: Ada Belides (adabel@gmx.de)
3./4. Klasse: 15.45-16.40 Uhr, Leitung: Jan Sören Fölster
5./6. Klasse: 16.45-17.45 Uhr, Leitung: Jan Sören Fölster
Anmeldung: Jan Sören Fölster, kirchenmusik@kg-dahlem.de

Little Music Makers

Musikalische Früherziehung in Englisch für Kinder von 0 bis 5 J. mit ihren Eltern: Raum der Begegnung, Gemeindehaus Thielallee 1+3
Montags 15.15, 16.15, 17.15 Uhr | Mittwochs 15.15, 16.15, 17.15 Uhr
Donnerstags 10.00, 11.00 Uhr | Freitags 15.15, 16.15, 17.15 Uhr
Samstags 9.30, 10.30, 11.30 Uhr (nicht in den Schulferien)
Antje Zumbansen, Tel. 29 03 0959, info@littlemusicmakers.de
www.littlemusicmakers.de

Jugendliche

Vorkonfirmanden

am ersten und dritten Montag im Monat, 17.00–18.30 Uhr
in den Jugendräumen, Gemeindehaus Thielallee 1+3
Mandy Planitzer, jugendarbeit@kg-dahlem.de

Konfirmanden

Donnerstags, 17.00–18.30 / 18.45–20.15 Uhr
Gemeindehaus Thielallee 1+3, Pfarrerin Kulawik

1x monatlich samstags 10.00–14.00 (14.00–18.00) Uhr
Gemeindehaus Thielallee 1+3, Pfarrer Dekara

Jugendetage

im Gemeindehaus Thielallee 1+3
Donnerstags von 17.00 bis 20.00 Uhr geöffnet
Mandy Planitzer, Ole Jez: jugendarbeit@kg-dahlem.de

Musik

Flötenkreis

Mittwochs 17.00–18.00 Uhr (14-täglich), Kleiner Saal Thielallee 1+3
Eva Tietze, Tel. 832 56 91

Musik

Bachchor Dahlem

Mittwochs 19.45–21.45 Uhr, Großer Saal Thielallee 1+3
Anmeldung: Jan Sören Fölster, kirchenmusik@kg-dahlem.de

Dahlemer Kantorei

Montags 19.30–21.30 Uhr, Großer Saal Thielallee 1+3
Anmeldung: Henriette Kluchert, kantorei@kg-dahlem.de

Glaube & Leben

Predigt im Gespräch (s. auch S. 12)

24.4., 20.00 Uhr, Gemeindehaus Thielallee, 1.OG: Texte des 29.4.
29.5., 20.00 Uhr, St.-Annen-Kirche: Texte des 3. Juni
Pfarrerin Kulawik, Tel. 64 43 42 96

„Kirche für Neugierige“ (s. auch S. 12)

Jeden 3. Dienstag im Monat, 20.15 Uhr, Gemeindehaus Hittorfstr. 21, UG
17.4.: „Brot des Lebens, Kelch des Heils“ Das heilige Sakrament des Abendmahls / 15.5.: „Beichtgeheimnis ohne Beichte?“ Evangelische Seelsorge heute / 19.6.: „Was erwarte ich von Gott?“ – Eine offene Frage. Pfarrer Dekara, Tel. 83 22 94 94

Biblischer Gesprächskreis

Donnerstags 18.00 Uhr: 5.4./19.4./3.5./17.5./31.5.2018
Saal Faradayweg 13
Wir lesen z.Zt. biblische Texte zum Thema „Schuld und Sünde“.
Pfarrer Dekara, Tel. 83 22 94 94

Theologischer Arbeitskreis

Donnerstags 18.00 Uhr: 12.4./26.4./10.5./24.5./7.6./21.6.2018, Kleiner Saal, Gemeindehaus Thielallee 1+3. Thema: Die erste Brief an die Gemeinde in Korinth. Helmut Ruppel, Tel. 831 38 13, h.m.ruppel@gmx.de

Lesezeichen. Die Bibel im christlich-jüdischen Gespräch

Pfarrerin Marion Gardei, Rabbiner A. Nachama
Montags 20.00 Uhr: 16.4./23.4./14.5./18.6.2018
Synagoge Sukkat Schalom, Herbartstr. 26, 14057 Berlin

Besuchskreis vereinbart Haus- und Heimbefuche innerhalb der Gemeinde und wird theologisch von Pfarrer Dekara betreut.
Claudia von Daniels, Tel. 44012290, claudia.vondaniels@gmx.de

Fahrdienst

Alexandra Ischler, Tel. 53007325, alexandra.ischler@isg27.de

Lektorenkreis

Dietmar Löwendorf, Tel. 8211987, dietmar.loewendorf@kg-dahlem.de



Glaube & Leben

Systemische Aufstellungen

1x monatl. montags 19–22 Uhr, Raum der Begegnung, Thielallee 1+3: 16.4./14.5./11.6.2018. Leitung & Anmeldung: Dr. A. Berreth
Teilnahme als Stellvertreter gegen eine Spende. Kosten für eine eigene Aufstellung bitte erfragen: AndreaBerreth@hotmail.de

Sprachcafé

Freitags 16.00–18.00 Uhr, Großer Saal, Thielallee 1+3 (außer in den Schulferien). Veronica Großmann, veronica.grossmann@kg-dahlem.de

Initiative Eine Welt

Koordination und Information: Kay-Uwe von Damaros
damaros@gmx.net

Tanz & Bewegung

Gymnastik für jedes Alter

Montags 18.00 Uhr, Saal Faradayweg 13; Andrea Joppien

Ch'i Kung – Heilgymnastische Übungen

Dienstags 20.00 Uhr, Gemeindehaus Thielallee 1+3, Uwe Johannsen

Seniorgymnastik (z. Zt. ausgebucht)

Mittwochs 10.30 Uhr, Faradayweg 13, G. Schumacher, Tel. 7724110

Pilates – Körperarbeit für Balance und Bewegung

Mittwochs, Saal Faradayweg 13. 1. Kurs: 18.00–19.30 Uhr für 50+
2. Kurs: 19.40–21.10 Uhr für Fortgeschrittene. Probestunde möglich.
Kurskosten (10 Termine): 60 Euro. Petra Bauer-Braun, Tel. 8137680

Tanzgruppe

Donnerstags 20.00 Uhr, Saal Faradayweg 13, R. Hoffmann, Tel. 8312539

Qi Gong am Freitagmorgen

Freitags 10.00–11.00 Uhr, Gemeindehaus Thielallee 1+3
Petra Szobries, Tel. 015751708755

Bildung & Kultur

Philosophischer Lesekreis

Jeden 2. Freitag im Monat 17.00 Uhr, Sitzungsraum Thielallee 1+3
Anfragen an Irmgard von Rottenburg, Tel. 831 29 35

Literaturkreis

Termine: Karin Tybus, Tel. 803 30 83

Lesesalon

1. Freitag im Monat 19.30 Uhr, Gemeindehaus Hittorfstr. 21, UG
Sie sind herzlich im Salon willkommen, mit und ohne Geschichten!
Karl Tietze, Tel. 832 56 91

Theodor-Jänicke-Gesprächskreis

nach Absprache, Herr Walbrodt, Tel. 832 82 45

Keep on talking – or at least reading!

We are reading English literature, though we do struggle at times.
Mittwochs, 17.00–18.00 Uhr, Sitzungsraum Thielallee 1+3
Marianne Jankowski, Tel. 824 13 67

Stadterkundung „Wer nichts weiß, sieht nichts“

11.4.2018, 11.00 Uhr: Friedenau – Wo Günter Grass den Butt schrieb
und Uwe Jonson „Jahrestage“, wo Erich Kästner ein Büro unterhielt
und Schmidt-Rottluff sein Atelier hatte, bis zum modernen Roxy-Palast
erkunden wir den Stadtteil. Treffpunkt vor dem Rathaus Friedenau,
Breslauer Platz Bus M48, S1

9.5.2018, 11.00 Uhr: Rosenthaler Vorstadt – Das ehem. Armuts-
viertel Berlins, die Vorstadt-Kirche St. Elisabeth, die Siedlung
Neu-Voigtland von 1750, Bettina von Armins Armutsforschung.
Treffpunkt: S1 Nordbahnhof, Ausgang Invalidenstraße

13.6.2018, 11.00 Uhr: Berlin Mitte – Vom Gendarmenmarkt bis Lust-
garten. Hausvoigteiplatz, Schinkelbauten, Ministerien, Bebelplatz,
Unter den Linden. Treffpunkt: Gendarmenmarkt Schillerdenkmal.

Bitte Anmeldung: Karl Tietze, Tel. 832 56 91

Geselligkeit & Kreativität

Montagstreff (ehem. Frühstücksrunde)

30.4./28.5./25.6.2018, 10.00 Uhr, Hittorfstr. 21, UG
Alke Goosmann über Gemeindebüro Tel. 841 70 50

Frauenkreis

Mittwochs 9.30–11.30 Uhr (14-täglich), Hittorfstraße 21, UG
Marianne Schnitzer, Tel. 811 39 36

Gedächtnistraining

Donnerstags 11.00–12.00 Uhr, Kleiner Saal Thielallee 1+3
60 Minuten: 5,- Euro; Ines Roth

Mal- und Zeichenkurs

Dienstags 14.00 – 16.30 Uhr, Kleiner Saal Thielallee 1+3
Gabriele Schmitz, Tel. 212 35 883, mailtogabo@gmail.com

Handarbeitskreis „Handmade in Dahlem“

Freitags ab 10.00 Uhr, Ort bitte erfragen. Tel. 832 80 08



Sonntag, 29. April 2018, 11.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

Ökumenischer Gottesdienst

In diesem Gottesdienst wird der Londoner Pfarrer Dr. Anders Bergquist (s. Gesprächsabend S. 14) zum Jahresthema „Tu deinen Mund auf für die Stummen“ (Sprüche 31,8) predigen. Eine deutsche Übersetzung der Predigt wird zur Verfügung gestellt.

Im Anschluss an den Gottesdienst stehen die Gäste aus London für Gespräche zur Verfügung.

Samstag, 5. Mai 2018, 14.00 Uhr, St.-Annen-Kirche

Tauferinnerungsgottesdienst

„Ich bin getauft.“ Von Martin Luther wird erzählt, dass er sich gelegentlich Mut zusprach mit diesen Worten. Auch heute noch tut es Menschen gut, sich an die Taufe zu erinnern, an Gottes „Ja“ zum Leben. Mit einem Familiengottesdienst feiern wir die Taufe als Zeichen von Gottes Liebe, als Wegweisung für unser Leben und als Band einer weltweiten Gemeinschaft von Christinnen und Christen.



Alle Kinder, deren Taufe ein Jahr oder länger zurückliegt, sind mit ihren Eltern, Paten und der ganzen Familie herzlich eingeladen. Es wäre schön, wenn die Taufkerzen und der Taufspruch zum Gottesdienst mitgebracht werden.

Im Anschluss feiern wir gemeinsam im Gemeindesaal Thielallee 1+3. Hierfür sind alle gebeten, etwas zum Buffet beizutragen. Für die Vorbereitung des Gottesdienstes und des Festes im Anschluss ist eine Anmeldung erwünscht unter: cornelia.kulawik@kg-dahlem.de oder Tel. (030) 644 34 296.

PfarrerIn **Cornelia Kulawik**

6. Mai/3. Juni/1. Juli, 11.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

Universitätsgottesdienste

Seit dem Sommersemester 2017 ist die Dahlemer Gemeinde regelmäßig in die Reihe der wöchentlich stattfindenden Universitätsgottesdienste eingebunden. Gemeinsam mit der Evangelischen Studierendengemeinde in der Sophienkirche und der Golgatha-Kirche in Berlin Mitte sowie der Luise-Kirchengemeinde in Charlottenburg werden zur Gottesdienstreihe zum Thema Psalmen alle Studierenden und Lehrenden der Berliner Universitäten und die Gemeinden eingeladen.



Dr. Edna Brocke

Es werden am 6.5. Dr. Dr. Bernd Schipper predigen, am 3.6. wird die jüdische Theologin Dr. Edna Brocke die Predigt halten, und am 1.7. Dr. Dorothea Wendebourg. Sie sind herzlich eingeladen!

Sonntag, 10. Juni 2018, 11.00 Uhr, Jesus-Christus-Kirche

Eine-Welt-Gottesdienst

In diesem Gottesdienst geht es um „Kirche sein in einer globalisierten Welt“. Im gleichnamigen EKD-Text heißt es: „Die prophetischen und schöpferbezogenen Traditionen des Alten Testaments messen Gerechtigkeit und Recht, Würde und Solidarität eine Schlüsselbedeutung für ein gelingendes Zusammenleben zu. So beschreiben die Schöpfungsgeschichte und die Schöpfungspsalmen das Werden der Welt als einen Prozess, der von Anfang an Gottes Willen zu Guten entspricht (vgl. Gen 1,31 und Psalm 145,16). Als Ebenbilder des Schöpfers erhalten die Menschen eine besondere Würde, die in der besonderen Aufgabe des Bebauens und Bewahrens ihren Ausdruck findet (vgl. Gen 2,15). Diese Würde darf den Armen und Entrechteten nicht vorenthalten werden (vgl. Amos 8,4-10)“.

Nach dem Gottesdienst gibt es Gelegenheit, sich über die Aktivitäten der Mitglieder der Initiative-Eine-Welt zu informieren. Wie immer laden wir zu einer Tasse Gepa-Kaffee ein, erweitert um Kostproben diverser Produkte aus dem Eine-Welt-Kiosk.

Pfarrer **Oliver Dekara** und **Initiative-Eine-Welt**



St.-Annen-Kirche

Königin-Luise-Str. 55, 14195 Berlin
Beginn: 9.30 Uhr

(wenn nicht anders angegeben)



Jesus-Christus-Kirche

Hittorfstraße 23, 14195 Berlin
Beginn: 11.00 Uhr

(wenn nicht anders angegeben)

Sonntag 25. März PALMSONNTAG	Pfarrer Dekara mit Taufe	Pfarrer Dekara <i>mit Kindergottesdienst</i>
Mittwoch 28. März	19.00 Uhr: Passionsandacht; Pfarrer Dekara	
Donnerstag 29. März GRÜNDONNERSTAG		19.00 Uhr: Tischabendmahl Pfarrer Dekara
Freitag 30. März KARFREITAG	Pfarrerinnen Kulawik mit Abendmahl	11.00 Uhr: Pfarrer Dekara mit Abendmahl 15.00 Uhr: Musik und Lesung zur Sterbestunde Pfarrerinnen Kulawik
Sonntag 1. April OSTERSONNTAG	5.00 Uhr (Beginn vor dem Gemeindehaus Thielallee): Osternacht mit Taufen; Pfarrer Dekara/Pfarrerinnen Kulawik 9.30 Uhr: Pfarrer Dekara mit Abendmahl	Familiengottesdienst mit Taufe Pfarrerinnen Kulawik anschließend: Ostereiersuche im Garten
Montag 2. April OSTERMONTAG	Pfarrerinnen Gardei	Pfarrerinnen und Pfarrer Ruppel mit Abendmahl
Sonntag 8. April QUASIMODOGENITI	9.30 Uhr: Pfarrer Kottnik mit Abendmahl 18.00 Uhr: Familien-Abendgottesdienst; Pfn. Kulawik	Pfarrer Bartmann
Sonntag 15. April MISERIKORDIAS DOMINI	Pfarrer Dekara mit Taufe	Pfarrerinnen Kulawik mit Abendmahl <i>mit Kindergottesdienst</i>
Sonntag 22. April JUBILATE	Pfarrer Dekara mit Abendmahl	Pfarrer Dekara <i>mit Kindergottesdienst</i>
Sonntag 29. April KANTATE	Pfarrerinnen Kulawik mit Taufe	Ökumenischer Gottesdienst mit Abendmahl Rev. Bergquist, Pfarrerinnen Kulawik <i>mit Kindergottesdienst</i>
Samstag 5. Mai	14.00 Uhr: Tauferinnerungsgottesdienst Pfarrerinnen Kulawik	
Sonntag 6. Mai ROGATE	9.30 Uhr: Pfarrer Dekara 18.00 Uhr: Familien-Abendgottesdienst; Pfn. Kulawik	Universitätsgottesdienst; Prof. Schipper <i>mit Kindergottesdienst</i>
Donnerstag 10. Mai CHRISTI HIMMELFAHRT	Pfarrerinnen Kulawik mit Abendmahl	
Sonntag 13. Mai EXAUDI	Pfarrer Ruppel	Pfarrer Passoth mit Abendmahl <i>mit Kindergottesdienst</i>



St.-Annen-Kirche

Königin-Luise-Str. 55, 14195 Berlin

Beginn: 9.30 Uhr

(wenn nicht anders angegeben)



Jesus-Christus-Kirche

Hittorfstraße 23, 14195 Berlin

Beginn: 11.00 Uhr

(wenn nicht anders angegeben)

Sonntag 20. Mai PFINGSTSONNTAG	Pfarrer Dekara mit Abendmahl	Pfarrerinnen Kulawik mit Taufe <i>mit Kindergottesdienst</i>
Montag 21. Mai PFINGSTMONTAG	Pfarrer Bartmann	
Sonntag 27. Mai TRINITATIS	Pfarrer Passoth mit Abendmahl	Kantatengottesdienst mit Bachchor Pfarrer Dekara <i>mit Kindergottesdienst</i>
Sonntag 3. Juni 1. SONNTAG N. TRINITATIS	9.30 Uhr: Pfarrerin Kulawik 18.00 Uhr: Familien-Abendgottesdienst; Pfn. Kulawik	Universitätsgottesdienst; Prof. Brocke <i>mit Kindergottesdienst</i>
Samstag 9. Juni	11.00 Uhr / 14.00 Uhr: Konfirmationen Pfarrerinnen Kulawik	
Sonntag 10. Juni 2. SONNTAG N. TRINITATIS	Pfarrer Dekara mit Taufe	Eine-Welt-Gottesdienst; Pfarrer Dekara <i>mit Kindergottesdienst</i>
Samstag 16. Juni	11.00 Uhr / 14.00 Uhr: Konfirmationen Pfarrerinnen Kulawik	
Sonntag 17. Juni 3. SONNTAG N. TRINITATIS	Pfarrerinnen Gardei mit Abendmahl	Pfarrer Dekara mit Konfirmation <i>mit Kindergottesdienst</i>
Donnerstag 21. Juni	18.00 Uhr: Festgottesdienst zur Eröffnung des Martin-Niemöller-Hauses Bischof Dröge, Pfarrer Dekara, Pfarrerin Kulawik	
Samstag 23. Juni		Pfarrer Dekara mit Konfirmation
Sonntag 24. Juni 4. SONNTAG N. TRINITATIS	Ökumenischer Festgottesdienst und Begrüßung der Neuzugezogenen Pfarrerinnen Kulawik, Pfarrer Desczyk	Pfarrer Dekara mit Konfirmation <i>mit Kindergottesdienst</i>
Sonntag 1. Juli 5. SONNTAG N. TRINITATIS	Pfarrer Bartmann	Universitätsgottesdienst; Prof. Wendebourg <i>mit Kindergottesdienst</i>
Sonntag 8. Juli 6. SONNTAG N. TRINITATIS	Pfarrer Kottnik mit Abendmahl	Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibeltage; Pfarrer Dekara mit Team



Gemeindebüro

Thielallee 1+3, 14195 Berlin
Silke Miklis, Tel. 841 70 50, Fax 84 17 05 19
Mo 9.00–12.00 Uhr, Do 15.00–18.00 Uhr, Fr 9.00–12.00 Uhr
Ruth Noack, Tel. 841 70 534
buero@kg-dahlem.de, www.kg-dahlem.de
facebook/evangelischeGemeindeDahlem

Friedhofsbüro

Marie Luise Höpfner (Mi 15.00–18.00 Uhr)
Tel. 841 70 517, buero@kg-dahlem.de

Pfarrer Oliver Dekara

n. V., Tel. 83 22 94 94, Fax: 84 41 87 32
oliver.dekara@kg-dahlem.de

Pfarrerin Dr. Cornelia Kulawik

n. V., Tel. 64 43 42 96, cornelia.kulawik@kg-dahlem.de

Kirchenmusik

Jan Sören Fölster, Tel. 33 77 83 91, kirchenmusik@kg-dahlem.de

Kindergottesdienst

Ilona Brausen, kigo@kg-dahlem.de

Jugendarbeit/Jugendtage

Thielallee 1+3, 14195 Berlin; Ole Jez (Tel. 0176-45 83 38 02)
Mandy Planitzer, jugendarbeit@kg-dahlem.de

Arbeit mit und für Geflüchtete

André Becht, Thielallee 1+3, 14195 Berlin
Tel. 0176/45 97 60 41, andre.becht@kg-dahlem.de
Mo–Fr 10.00–14.00 Uhr

Erinnerungsort Martin-Niemöller-Haus

Anschrift: Pacelliallee 61, 14195 Berlin
Büro: Thielallee 1+3, DG, nach Vereinbarung
Arno Helwig, arno.helwig@kg-dahlem.de, Tel. 84 17 05 33
erinnerungsort@kg-dahlem.de, www.niemoeller-haus-berlin.de

Verein Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus

Büro: Thielallee 1+3, DG, 14195 Berlin
Mo, Mi, Fr 18.00–20.00 Uhr
Angelika Lanig, Tel. 84 10 99 51
www.niemoeller-haus-berlin.de

Seniorenarbeit

Über das Gemeindebüro: Tel. 841 70 50, Fax: 84 17 05 19

Gemeindekirchenrat

Katja von Damaros (Vorsitzende), Tel. 81 49 70 99
katja.damaros@kg-dahlem.de

Gemeindebeirat

Alexandra Ischler (Vorsitzende)
Tel. 53 00 73 25, alexandra.ischler@isg27.de

Kita Faradayweg

Faradayweg 15, 14195 Berlin, Sprechzeiten nur n. V.
Petra Hahn, Susanne Grünbaum
Tel. 831 21 12, Fax 83 22 64 91, kita.faradayweg@kg-dahlem.de

Kita Thielallee

Thielallee 1, 14195 Berlin, Di 13.00–15.30 Uhr, Do 9.30–12.00 Uhr
Manuela Rätsch, Anja Mladjovic
Tel. 84 17 05 20, kita.thielallee@kg-dahlem.de

Teilzeit-Kita Martin-Niemöller-Haus

Hittorfstraße 21, 14195 Berlin; Elisabeth Wennige
Tel. 83 22 76 32, kita.niemoellerhaus@kg-dahlem.de
Termine zur Anmeldung nach Vereinbarung

Schularbeitszirkel

Faradayweg 15, 14195 Berlin
Oliver Gericke, Tel. 83 22 64 92, schularbeitszirkel@kg-dahlem.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

Redaktion: U. Wangemann, C. Kulawik, O. Dekara

Redaktionsanschrift: Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem
Thielallee 1+3, 14195 Berlin
gemeindeblatt@kg-dahlem.de, www.kg-dahlem.de

Titelfoto: Gabriele Dekara

Layout & Satz: Gabriele Dekara

Druck: Druckerei Grabow Teltow

Der **Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe unseres Gemeindeblattes (Kontakt: gemeindeblatt@kg-dahlem.de) ist der **22.5.2018**. Sie erscheint Ende Juni 2018.